



Vorläufig kein Eingreifen Amerikas.

Große Hoffnungen und Enttäuschungen zur Amerikareise Labals.

Dem bevorstehenden Besuch des französischen Ministerpräsidenten Canal wird allgemein die allergrößte Bedeutung für die ganze künftige Weltpolitik zugemessen. Daher ist es kein Wunder, wenn ihm Gerüchte und Dementis sensiblen Art vorausgehen. Hier einige Proben:

Vorstoß in der Korridorfrage?

Berliner Blätter melden aus Washington, am Freitag habe im Arbeitszimmer des Außenministers Stimson eine siebenstündige Besprechung stattgefunden, an der Senator Morrow, der bei Abfrühungsfragen von der Regierung oft zu Rate gezogen wird, und der Generalsekretär der amerikanischen Abordnung zur Genfer Konferenz, Woffal, teilgenommen haben. Die „Baltimore Sun“ berichtet, daß man in Vorbereitung des Besuches Labals den Entwurf eines Sicherheitspaktes ausgearbeitet habe. Dieser Plan solle es Frankreich und Polen ermöglichen, ihre Länder zu verteidigen und einer den deutschen Wünschen entgegenkommenden Regelung der Weichselkorridorfrage zuzustimmen, damit im Osten Europas das Gefühl stabiler Verhältnisse hergestellt werde. Bekanntlich hat Stimson nach seiner Rückkehr aus Europa mehrfach betont, daß diese Frage eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg der Genfer Abfrühungskonferenz darstelle.

Amerikanisches Dementi.

Aus New York wird gemeldet: Die Gerüchte, die von einer bevorstehenden Konferenz über die Schuldfrage und dem Weichselkorridor zu tun haben, sind nach der Meinung der zuständigen Stellen in Washington völlig aus der Luft gegriffen. Washington sei vorläufig nicht geneigt, irgendeine Initiative zu ergreifen.

Kriegsschulden- und Abrüstungsfrage?

Weiter verlautet aus New York: Das von Berliner Zeitungen wiedergegebene Gerücht, wonach Hoover Labal den Entwurf eines neuen Sicherheitspaktes unterbreiten wolle, der auch die deutsche Schuldfrage einschließe, ist in Washington mit keinem Interesse und unzulänglichen Kenntnissen aufgenommen worden. Hoover und Labal, so erklärt man dort, würden als verantwortliche Führer ihrer Nationen, die gegenwärtig die Schlüsselstellung in der Weltlage einnehmen, zweifellos versuchen, eine gemeinsame Grundlage zur Lösung der akuten Probleme (Kriegsschulden, Abrüstung, Goldrestriktion und Warenanstoß) zu finden und dabei sicherlich auch den Plan einer umfassenden internationalen Konferenz beizubehalten. Angehts der unangenehmen Konzeptionsopposition gegen jede politische Bindung Amerikas an Europa sei es jedoch höchst unwahrscheinlich, daß Hoover mit einem Sicherheitspaktvorschlag hervortreten werde, um dagegen französische Zugeständnisse in der Frage der Abrüstung und der Kriegsschulden einzuhandeln. Das Programm wird wegen der kurzen Dauer des Labal-Besuches sorgfältig vorbereitet. Es wäre jedoch verfehlt, schon jetzt Vermutungen über praktische Ergebnisse der Besprechungen anzustellen. Es ist auch nicht zu erwarten, daß eine weltpolitisch bedeutende Ausscheidung Hoovers zur Vereinbarung der Besprechung mit Labal erfolgen wird.

Der englische Außenminister in Paris.

Aus allen Meldungen und Dementis ergibt sich aber das eine: es sollen in Washington gegenüber Labal tatsächlich die großen entscheidenden Kernprobleme der heutigen Weltlage angeht werden. Deshalb ist jetzt aus der englischen Außenminister Lord Reading nach Paris gefahren, um Frankreich vor der Abreise Labals von den ernstlichen Wünschen in Kenntnis zu setzen. Die Londoner Presse erklärt, es müsse vor allem die Weltfriede der Finanzfragen in Zusammenarbeit von Amerika, Frankreich, England und Deutschland geredet werden. Die Pariser Presse gibt wiederum den Zellen ihrem Triumphschrei Ausdruck, daß Eng-

Schwere Zusammenstöße zwischen Wallonen und Flamen.

Aus Brüssel wird gemeldet: Anlässlich eines „Belgischen Tages“ in Delft (Provinz Limburg), der von belgischen Parteilosen unter Aufnahm großer Geldmittel veranstaltet wurde, kam es schon, als sich die Massen noch sammelten, zu blutigen Zusammenstößen zwischen Flamen und Wallonen. Bauern, Arbeiter und Handwerker der Umgebung hatten sich zu Tausenden versammelt, um den flämischen Charakter der Gegend zu beweisen. Etwa 15 km nördlich von Delft kam es zum ersten Zusammenstoß. Wallonen verletzten am Grabe eines Franzosen einen Kranz niederzuliegen. Die Flamen verhielten sich, und bei dem Zusammenstoß wurden sieben Mann der Legion nationale verletzt. Auf der Landstraße nach Delft wurde ein Auto angefahren, der Teilnehmer zur Straßengrube bringen sollte, was Flamen angeht und geschürt. Bei der darauf folgenden Schlägerei wurden 17 Mann verletzt.

Der Gefallenen-Friedhof in Delft, auf dem Franzosen beerdigt sind, sollte mit Kränzen geschmückt werden. Die Flamen hatten jedoch in der Nacht flämische Eingänge besetzt, so daß die Wallonen nicht auf den Friedhof gelangen konnten. Die Regierung hat große Gendarmereimassen aus Delft nach Delft entsandt. Trotzdem werden sich weitere schwere Zusammenstöße nicht vermeiden lassen, die ganze Provinz Limburg befindet sich in höchster Erregung.

Die flämisch-wallonische Schlacht in Hasselt.

Der „Belgische Tag“ in Hasselt hat sich zu einer wahren Schlacht zwischen Flamen und Wallonen entwickelt, die Gendarmerei durchsicht in starken Patrouillen die Straßen. Man erzählt, daß die Zahl der Verletzten an Hunderten herankomme. Ein Sonderzug, der von Gent kam, wurde bei Kempt von flämischen Bauern und Studenten mit Steinen und Mörteln beworfen. Zahlreiche Scheiben gingen in Trümmer. Die Zahl der durch Glas splitter und Wurfgewölke verwundeten Angehörigen ist groß. Als am Nachmittag der Beginn der 25 000 Wallonen sich in Bewegung setzte, wurde er von den Zuschauern mit feindlichen Zurufen empfangen. Man rief: „Es lebe Flandern! Nieder mit Belgien!“

und sang die flämische Nationalhymne. An vielen Stellen gelang es den Flamen trotz der Gendarmereierregung, den Zug zu durchbrechen. Aus den Dörfern des flämischen Landes wurden Pfaffen und Gläser geworfen, die Gendarmerei mußte das Haus flüchten. Junge Flamen hielten die belgischen Fahnen von den Häusern herunter und verbrannten sie unter blühenden flämischen Liedern. Das Gerücht zur Übertragung der Ansprüche auf den Nordsee wurde von der wütenden Menge bestätigt. Am Abend beherzten die Flamen vollkommen das Feld, nachdem die Wallonen abgezogen waren.

„Die Entscheidungstunde hat geschlagen.“

v. Papen für eine Rechtsdiktatur Drünnings.

Aus München wird gemeldet: In der Generalversammlung des Völkervereinigungslagers Drünnings in Dalmien sprach der frühere Zentrumsgesandte von Papen. Er gab zunächst ein Bild von den Ursachen der Weltwirtschaftskrise und führte dann u. a. aus: Drünnings habe zuerst den Haß, den der Staat im Innern in Ordnung bringen wolle, um dann die Reparationsfrage anzuführen. Drünnings Plan ist jedoch geheimer. Drünnings hat in jedem geschichtlichen Denksatz, sei es die Frage der deutsch-österreichischen Kolonisation gestat habe, völlig stiller; selbst Italien und England fordersten heute absolute Ausöhnung mit Frankreich. Zwei Wege seien für Deutschland heute noch möglich, nämlich ein Rückfall, Anlehnung an das russische Vorkriegsregime, nach unten, in der Dumpings, keines hochprozentigen Kollektivismus, oder Vereinigung des Kapitalismus, Abkehr vom Kollektivismus, politisch hin orientiert aus wirtschaftlicher Notwendigkeit nach Frankreich. Der erste Weg sei für uns einfach und möglich. Heute heißt es, Kollektivismus oder Individualismus, und so fordert wir heute Abkehr vom Kollektivismus, Aufhebung der Tarifverträge, neues Verfassungs- und

Knappheitswesen, geteilt auf das individuelle Bestehen der Untertanen. Wir können diese Frage nicht mehr ausweichen. Sie muß jetzt erledigt werden, und die Folge ist Schwermut nach rechts in der Politik. Die Hamburger Wahlen lehrten es. Es heißt nur mehr schwarz oder weiß. Die Mittelparteien sind außer Acht. Das Zentrum hält sich noch aus weltanschaulichen Gründen. Gut, daß die Zwischeparteien gefallen sind, es gibt keine Koalitionsmöglichkeit mehr. Es gibt nur noch rechts oder links, Individualismus oder Kollektivismus. Die verfechtete Diktatur des Kanzlers muß sich der parlamentarischen Verbindung entziehen. Der Kanzler soll und muß ein nationales Kabinett, eine Regierung, eine Diktatur auf nationaler Grundlage führen.

Der 18. Oktober wird den Schwung nach rechts bringen. Die Entscheidungstunde hat geschlagen. — Wir stimmen v. Papen darin bei, daß die Stunde für die Rechte geschlagen hat. Aber eine nationale Diktatur unter v. Papen? Drünnings hat in den 12 Jahren seiner diktatorischen Regierung bewiesen, daß er nicht imstande ist, die Not des Volkes zu wenden. Ein anderer muß in die Regierung.

land jetzt ebenfalls zu den Wählern gehört, und daß die Weltmacht heute nur noch in zwei Händen, — Amerikas und Frankreichs — sei, im letzten Innern die Pariser nicht mit Reichsführern an England, betonen aber, daß Labal und Frankreich sich im Voraus nicht festlegen könnten. Eine geheime Urkunde über den Ausgang der Washington Zusammenkunft ist aber in der Pariser Presse unversenkbar.

Hemmungslose Gottlosenagitation

Aus Berlin verlautet: Die Kirchenaustrittsbewegung nimmt infolge der hemmungslosen Agitation des Gottlosenbundes immer mehr zu. Im Monat September sind

in Großberlin 9500 Kirchenaustrittserklärungen abgegeben. Sowohl der Gottlosenbund wie auch der deutsche sozialistische Freidenkertbund haben eigene Notariate zur Entgegennahme von Kirchenaustrittserklärungen eingerichtet.

Entscheidung über Curtius heute.

Das Reichskabinett legte am Sonnabend nachmittag die Beratung der geplanten Notverordnung vor. Der Abbruch der Aussprache über Curtius wurde auf Montag vormittag verschoben. Eine Entscheidung über das Verbleiben des Reichsaussenministers Curtius ist somit am Sonnabend noch nicht gefallen.

Gemeinsame Tagung der nationalen Opposition.

Während in der Sozialdemokratie die Spaltung zunimmt, wagt die nationale Opposition immer enger zusammen. Am 11. Oktober soll in Bad Nauheim eine gemeinsame Tagung der Reichsopposition der Reichsnationalisten und der Nationalsozialisten stattfinden. Außer den genannten Fraktionen werden die drei inneren aus der Landvolkpartei ausgetretenen Abgeordneten teilnehmen. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß noch weitere parlamentarische Vertreter des Landvolkes anwesend sein werden. Den Vortritt in der gemeinsamen Sitzung der Fraktion wird entsprechend ihrer Stärke der nationalsozialistische Abgeordnete Frick führen. Die Verhandlung, werden in der Aussprache auch Persönlichkeiten zu Wort kommen, die nicht dem Parlament angehören. So erwartet man unter anderem auch eine große wirtschaftspolitische Rede des ehemaligen Reichsaussenministers Dr. Schacht.

In politischen Kreisen sieht man dieser Tagung mit großem Interesse entgegen, da hier die entscheidenden Beschlüsse für das tatsächliche Verhalten der nationalen Opposition für die am 18. Oktober beginnende Reichstagsession gefällt werden.

Der Vorstand der nationalsozialistischen Reichsopposition beschloß am Sonntagabend in einer Sitzung anlässlich des bevorstehenden Wiederzuzugens der Reichstages mit dem Verhalten der Fraktion der Regierung und dem Parlament gegenüber. Es kam einstimmig die Zustimmung zu dem geltenden gemeinsamen Vorgehen der Vertreter der nationalen Opposition, d. h. der Nationalsozialisten, der Reichsnationalisten und der drei inneren aus der Landvolkpartei ausgeschiedenen Abgeordneten, zum Ausdruck. Die Parteien der nationalen Opposition werden selbständige gleichzeitige Anträge einbringen, die sich mit ihrer Stellung zur Regierung und zur gegenpolitischen Lage beschäftigen.

Drünnings nach Labal in Washington?

Aus Washington wird gemeldet: Hoover ist am Sonntag abends mit seinen Begleitern, unter denen sich einige bedeutende Wirtschaftler befinden, von seinem Wochenendaufenthalt nach Washington zurückgekehrt. Wie es heißt, besprach er am Sonntagabend und Sonntag mit seinen Gästen erneut eingehend die internationale Finanzlage und das Programm für den Besuch des französischen Ministerpräsidenten. Hartnäckig erhalten sich die Gerüchte, wonach ein Besuch des deutschen Reichsführers in Washington zu erwarten sei. Das Staatsdepartement und das Weisse Haus erklären jedoch nach wie vor, daß ihnen von einem beschlossenen Besuch Dr. Drünnings nichts bekannt sei.

Robert Lucas, der Direktor des republikanischen nationalen Erziehungsausschusses, der über alle politischen Vorgänge gewöhnlich sehr gut unterrichtet ist, erklärte in einer Mund-zu-Mund-Rede, daß das Staatsdepartement nach der Vereinbarung des Besuchs des französischen Ministerpräsidenten erwartet werde.

Regierungsstrife in England?

Aus London wird gemeldet: Ministerpräsident MacDonald hat unter dem Druck der Konservativen den liberalen Ministern seiner Regierung ein Ultimatum gegeben, wonach sich bis bis Montag entscheiden sollen, ob sie die Einzelström des Nationalkabinetts aufrechterhalten wollen oder nicht. Für den Fall eines negativen Bescheides wird mit einer Umbildung der Regierung gerechnet.

Die Presse behauptet allgemein das energische Bestehen MacDonalds und betont, England habe noch nie eine so langwierige Regierungsstrife gehabt und noch nie sei das Ansehen des Landes so geschädigt worden, wie durch die in der letzten Periode besonders schwerwiegende Unentschiedenheit und Unklarheit des Kabinetts.

le!
rot
Stoll
antel
daten
40.-
65.-
PT
-10

Neue Goldberordnung für die englische Flotte.

Die englische Admiralität hat nach eingehender Prüfung der von den Mannschaften erprobten Beschwerden die Verträge aufgehoben, die die Unzufriedenheit in der Atlantikflotte auslöste, und hat eine neue Goldberordnung herausgegeben. In dieser heißt sie zwar an ihrem alten Ziel, die früheren verheerenden Kabinetsbeschlüsse zu vereinfachen, stellt jedoch aus anderen Gründen Mittel zur Bekämpfung von Schäden zur Verfügung, die insbesondere bei Verbetretungen durch die neue Regelung entstanden waren.

6 Tote

bei Erverbesloerungrn in England.
Der Notendruck „Comant“ meldet aus London: Die kommunistischen Arbeiterunruhen haben in Westhampton ihren Höhepunkt erreicht. Dort hat es 6 Tote und 27 Verletzte gegeben. Eine Straßenzeile in Westhampton sind von den Wühleren vermintet, die Geschäfte demoliert und ausgeplündert.

Das „Amsterdamer „Het Voverland“ meldet aus London: Presse und Versammlungen sind entsetzt über die Größe der kommunistischen Bewegung in England, die sich in den Freitagsunruhen kundgab. Das „Londoner“ halbamtliche Nachrichtenbüro bringt Einzelberichte von kommunistischen Unruhen aus mehr als 50 englischen Städten. Auch in der rein ländlichen Stadt Rotherham kam es zu kommunistischen Plünderungen der am wenigsten wohlhabenden Arbeiter. Man muß mit einem beträchtlichen Teil der Bevölkerung rechnen, da am 1. Oktober in England zum ersten Male die gefährlichsten Unruhenkämpfer für die Arbeitslosen in Kraft getreten sind.

Staatshilfe für die größte dänische Bank.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: „Handelsbanken“, die größte der drei dänischen Großbanken, ist in Schwierigkeiten geraten. Die dänische Notenbank, die Nationalbank, hat der Bank verschrieben, ihre Mittel zur Deckung von eventuellen Forderungen in Höhe von 10 Millionen Kronen zu stellen, wenn die Handelsbanken es für notwendig anseht. „Sozialdemokraten“, das Blatt des Ministerpräsidenten Stauning, sagt, man könne von der Kinnahme ausgehen, daß kein Zweifel an der Solidität der Bank bestehe, wohl aber an ihrer Liquidität.

Internationale Währungslenkung?

Ein Vorschlag des Generaldirektors der D.B.Z.
Aus Berlin wird gemeldet: Der Generaldirektor der D.B.Z. (Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Genf), Cuesano, hat einen Vorschlag zu einer allgemeinen Verfestigung der Golddeckung des Notenumlaufs der Zentralbanken ausgearbeitet, der voraussichtlich in der bevorstehenden Verwaltungssitzung der D.B.Z. am 12. Oktober zur Sprache gebracht werden wird. Das Projekt, über das genaue Einzelheiten noch nicht festgelegt worden sind, soll vorstehen, daß die Währungsangehörigen im Vergleich zum Goldstandard im Werte herabgesetzt werden. Das hieße a. B. für Deutschland, die Relation Fremdwald, das bis jetzt ein Fünftel beträgt, auf 1/10 herabzusetzen würde. Durch die Herabsetzung der Golddeckung, deren Durchführung naturgemäß für die Reichsbank nur diskutabel wäre, wenn sich alle Länder, vor allem also auch Frankreich und die Vereinigten Staaten, dem Plane

anließen, wäre eine Vergrößerung des Weltmarktes möglich, ohne daß der Goldmangel einzelner Notenbanken dem entgegenstände.

Währungsorgn in der Tschechoslowakei.

Aus Prag wird gemeldet: Im Interesse der Währungsstabilität wurde in der Sitzung des Prager Ministerrates die Wiedererrichtung der gebundenen Devisenwirtschaft in der Tschechoslowakei beschlossen. Die Hauptgrundlage der Regelung besteht in der Pflicht zur Abfuhr der Devisen hauptsächlich der Exporterlöse und anderer Einnahmen aus dem Ausland. Für Zahlungen ins Ausland für Wirtschaftszwecke werden Devisen nur zugeteilt. Einlagen in Kronen auf Rechnung von Ausländern sowie die Zahlungen zum Ankauf von Wertpapieren aus dem Ausland und Arbitrage fremder Zahlungsmittel gegen Tschechoskronen können nur mit Genehmigung der Nationalbank getätigt werden. Arbitrageverträge von

Tschechoskronen sind bis zu 100.000 Kronen erlaubt. Die Banken dürfen fremde Zahlungsmittel bis zu 20.000 Kronen ohne Bewilligung ausgeben bzw. Zahlungen ins Ausland in fremder Währung vornehmen, für Importzwecke bis 50.000 Kronen.

Ein 82-jähriger Kronpräsident für Spanien.

Aus Madrid wird gemeldet: Die jaimistische Traditionsparlei in Spanien hat in ihrer letzten Sitzung zum Nachfolger des verstorbenen Präsidenten Don Jaime, Don Carlos von Madrid, seinen Onkel, den in Chile reich gewordenen Prinzen Alfonso von Bourbon, ernannt. Damit ist die nächste Gelegenheit zur Einigung der beiden spanischen Parteien offensichtlich ungenutzt geblieben. Allerdings hat der Beschluß der Jaimisten infolge nur formalen Charakter, als Prinz Alfonso bereits im 83. Lebensjahr steht und das letzte männliche Mitglied des kaiserlichen Hauses des spanischen Königshauses ist.

Revolutionäre Flugzeugpropaganda über Rom.

Am Sonntagabend erschien ein Flugzeug über Rom und warf besonders über den Arbeiterviertel anisoffizielles Aufre ab, von denen einer merkwürdig anmutende 10 Gebote zur Erreichung eines freien Italiens enthielt. Am Freitag wurde in der Tschechoslowakei ein nationaler Aufruf durch den Leiter der Arbeiter aufgegeben, an seiner tschechischen Veranstaltung mehr teilzunehmen, keine Zeitungen mehr zu kaufen, nicht mehr zu rauchen, weil das Tabakmonopol dem tschechischen Willkürherrschaften schädlich einwirke, weder mit Worten noch mit Taten für das Regime einzutreten, die Mitglieder des Regimes zu boykottieren, gegen tschechische Anordnungen passive Widerstand zu üben, von Faschismus nichts anzunehmen, die Aufrufe der Alliierten zu ablehnen, eine Seite von erprobten Freunden heraufzuziehen und schließlich auf die Freiheit Italiens zu vertrauen. Als ermunterndes Beispiel wird auf die Spanier

hingewiesen, die ihr Vaterland bereits befreit hätten. Ein anderer Aufruf richtet sich an den König, der aufgefordert wird, Italien von seiner Bedrückung zu befreien, und zwar schnell zu handeln, damit ihm nicht das gleiche Schicksal blühe wie dem Kaiser XIII.

Diese Aufrufe hatten den Erfolg, daß viele Arbeiter, Soldaten und Beamte dem tschechischen Regime eine förmliche Kundgebung darbrachten. Im übrigen wird dieses Ereignis in seiner Weise ernst genommen.

— Der Berliner sozialistische Zentralorgan, der „Vorwärts“, bringt diese Werbung bezeichnenderweise auf der ersten Seite mit dem großen Schlagzeile „Freiheit für alle“ abgedruckt. Die Franzosen können mit dieser „deutschen“ Unternehmung ihrer italienfeindlichen Politik zufrieden sein.

Heilung der Weltnot wäre schädlich für Frankreich.

Der Präsident des Pariser Handelsgerichts, Albert Duison, der den französischen Ministerpräsidenten auf seiner Berliner Reise besuchte, äußerte sich gegenüber dem „Vorwärts“ über das Preisproblem in Frankreich und die Verteilung des französischen Handels überhaupt. Duison betonte, man könne heute nicht mehr bejahen, daß auch Frankreich langsam von der Weltkrise betroffen werde. Diese Krise würde sich voraussichtlich nur auf den Außenhandel auswirken, während der innere Wirtschaftsaufbau des Landes noch nicht gelitten habe. Die Arbeitslosenfrage bestehe in Frankreich so gut wie gar nicht. Denn nachdem man einen Teil der ausländischen Arbeiter entlassen habe, sei für heimische heimische Kräfte Arbeitsmöglichkeit geschaffen.

Was die Finanzlage Frankreichs angeht, so habe sie sich trotz der allgemeinen Weltkrise vorzüglich gehalten. Leider habe diese hervorragende finanzielle Lage den Nachteil, daß sie sich zumind. in den letzten Jahren der Preissteigerung auswirke. Die Arbeitslosenfrage in Frankreich hänge aber in anderen Ländern, und dadurch ergebe sich eine wesentliche Erhöhung der Selbstkostenpreise, die eine wirt-

schaftliche Konkurrenz auf dem Weltmarkt unmöglich mache. Wenn die allgemeine Konjunktur der Welt plötzlich wieder steigen sollte, so würde sich Frankreich schädlich fühlen, da es großer Teil der Waren zu erwerbslosen Kaufkraft aus dem billigeren Ausland vergebem würde.

— Mit diesen seinen Schlussworten erklärt Duison, daß Frankreich ein unmittelbares Interesse an der Senkung der Kaufkraft und damit an der Hebung der heutigen Weltnot habe. Das ist brutal, aber wenigstens ehrlich und gerührt die Hoffnungen derer, die von Frankreich Schritte zur Heilung der von ihm herbeigeführten Weltnot erwarten.

Aus Paris vermeldet: Die durch den Bundkrieg ermöglichte Zunahme englischer Konkurrenz hat bedeutende Produktionsbeschränkungen in allen französischen Industriegebieten zur Folge. Die Eisenindustrie legte eine große Anzahl neuer Feuerstätten ein, so daß der größte Teil der französischen Produktion jetzt hauptsächlich 1.—2. Lage feiert. Die Rumpfabriken, Schlackwerke, färbenden, verarbeitenden Industrie, die durch den Krieg infolge der Fundirte fast nicht mehr im Ausland verkauft, daher sollen mehrere Dampfschiffe gefertigt werden.

Aus dem Kriegstagebuch des Füj.-Reg. Nr. 36

Am 2. u. 3. erschienen im Verlag von Dr. Winkler, Gießen.

Als ich für uns Offiziere ein paar Placate für ein französisches Einverständnis unterhandelte — vom Gutsbesitzer erhalten sollte, wurde jeder Versuch, sie zu beschaffen, mit freundlicher Entzückung abgewiesen. Merkwürdig — dieses Maß von Freundschaft!

— Man hätte sich nicht auf die Weise das reine Selbstgefühl; solch herrliches Einverständnis zwischen unsern Mannschaften und den Schönen des so gastfreundlichen Dorfes!

Wie ein Auschnitt aus einem Gemälde von Breughel — so mutete einen das Ganze an.

Da ergriff beim allzu rasch wieder nötigen Aufbruch Hauptmann Rodtzsch das Wort, um allen für die ungewohnte Zerlichkeit des Empfanges, die sie uns Deutschen bereitet hätten, zu danken.

Auf einmal schauten wir in lauter betrockneter Gesicht; einer nach dem andern sog ab.

Da gina uns ein Hüter auf. Es war in den Tagen, da durch ganz Belgien der Ruf ging: die Engländer sind da.

Man hätte uns für Bundesgenossen gehalten. Als wir dann hinweg durch das Dorf zogen — froh der Zumutungen aus mancherlei Erfahrungen — lag das Dorf wie ausgehöhlt da.

Hennes — Crespin und Curgies.
Von Oberstleutnant a. D. Erdmann
(Galle), 1. 3. 1918.

Der Feind hatte in dem von einem reichen Bauern durchzogenen Weiden ein Brücken zerbrochen oder verammelt. Der Vormarsch war dadurch außerordentlich erschwert und wurde durch die Zerstörung oder Sperrung der Brücken zwischen Blaton und Perumels für das Regiment an diesem Tage furchtbar erschwert. Aber am 2. u. 3. V. M., diese Überbrückung in Weiden zu bekommen und festzuhalten. Feindliche Märier, die sich während des Marsches bis auf nahe Entfernung der Truppe näherten, wurden von Infanterie vertrieben. Heber Vortruppen und Schützenbataillone herrschte mangels Erfahrung noch keine Klarheit.

Als das Regiment gegen 10 Uhr abends die Gegen von Curovaquons erreichte, erhielt es den Befehl, zur Ruhe überzugehen. Es wurde an Ort und Stelle bilanziert. Die ganze Nacht über hörte man stillen Kanonenschuss aus südlicher und südöstlicher Richtung.

Am 24. August morgens sammelte sich das Regiment bei Les-Bruniers südlich Blaton, um dann im Verbande der 8. Division den Vormarsch über Gargies-Pompoel auf Denies fortzusetzen. Als Marschziel war für die Division Duvivron bestimmt. Alle Kanonieren waren wiederum von Feinden zerstreut, jedoch von den vorzugesetzten Pionieren notdürftig wieder herangeführt.

Teile des Brigaderegiments 88 hatten bei der Erwinigung eines Kanalsüberganges mittels Pionierkorps sehr schwere Verluste. Hauptmann Philmel und Leutnant Böhme, die in einem Booten den Kanalsübergang am 24. August das von dem Feinde besetzte Schleusenhaus klümmen wollten, beide aber wurden sofort niedergeschossen, mit ihnen viele ihrer Mannschaften.

Das Regiment hielt später an dieser Brücke seine erste Nacht und lag hier die ersten beiden der eigenen Arme und des Feindes. Auch das 88. hatte an diesem Tage die Erfüllung seines schließlichen Zweckes ins

Gesicht treten. Die 15. Inf.-Brigade hielt Widerstand und zwar ein wenig zwischen Crespin und Denies hat nördlich Crespin von südlich in nordwestlicher Richtung laufender Kanal. Das Regiment nahm zunächst südlich Denies nördlich dieses Kanals gedeckte Stellung an. In der frühen Nachmittagsstunden wurde das Regiment in zwei Bataillonen zum Angriff bereit gestellt, das III. Bataillon, ohne 9. Komp., die zur Artilleriebedeckung verwendet wurde, auf Crespin, das I. Bataillon rechts daneben sich einstellte. Zunächst hatte das III. Bataillon, das II. Bataillon folgte in Reiterei. Der feindliche Kanal mußte zum Teil auf Blattingbergen, die man durch Einemerkern von Baumstämmen hergestellt hatte, überbritten werden. Kaum aber hatten die Bataillone den Kanal, der mit der Straße Schwencelle-Crespin gleichschalt, hinter sich, als die feindliche Stellung aus dem Sumpfland weiltlich und südlich Crespin heftiges Feuer bekamen. Trotzdem trat ihr schwache Verluste ein, da das feindliche Feuer weit zu hoch ging. Das II. Bataillon hatte vier Tote und einige Verwundete. So wurde Major Richter am 24. August, Kommandeur des III. Bataillons, durch einen Feindschuß schwer und Hauptmann Söbmann in gleicher Art leicht verwundet. Die Verwundeten fanden Aufnahme in dem in Crespin errichteten Lazarett. Das I. Bataillon hatte keine Verluste. Der Weg, der dem Regiment gegenüber stand, war das französische Territorial-Regiment Nr. 28. Es hielt den Angriff nicht aus, sondern ging freiwillig unter Räumung von Duvivron in Richtung Duvivredan zurück. In den Gräben des sumpfigen Geländes hatten sich südlich dieses französischen Soldaten mehrere unserer Artillerie waren die Waffen fort und gegen sie geschossen. Es waren nicht ältere Leute, die durch Hinweis auf ihren Gehirngedankten, daß sie Familienväter waren. Aus ihren Mienen und ihrer Zerknirschung konnte man deutlich herauslesen, daß sie froh waren, in Gefangenhaft zu geraten und so

Callaux warnt Frankreich.

Der ehemalige französische Ministerpräsident Callaux hielt eine Rede, in der er die französische Finanzlage als absolut nicht so optimistisch einschätzte, wie man gemeinlich behauptet. Die Kapitalverflechtung, die zu Frankreich hinüberfließt, habe, könne sich morgen wieder gegen Frankreich richten. Man müsse sich demnach fragen, wie man den französischen Staatshaushalt der kommenden Jahre im Gleichgewicht halten wolle. Es sei eine außerordentliche Aufgabe, wenn man auch die bei den Reparationszahlungen recht bald wieder in der Form aufgenommen werden, in der sie ursprünglich bestanden haben. Sicherlich hätten die Kriegsschuldenzahlungen aller Art an der allgemeinen Weltkrise zu Schuld.

Der Goldzufluß nach Frankreich.

Aus Paris vermeldet: In Cherbourg traf am Sonntag der deutsche Dampfer „Europa“ ein, der eine große Partie Gold, etwa 150 Millionen Gold im Wert hatte. Eine zweite Goldladung aus New York wird Montag abend in Cherbourg erwartet.

Das 6-Milliarden-Defizit in Amerika.

Der Betrag für die Vereinigten Staaten stellt nach einer Mitteilung des amerikanischen Schatzamtes für das erste Drittel des Geschäftsjahres 380.495.000 Dollar. Man rechnet für das laufende Geschäftsjahr mit einem Defizit von ungefähr 150 Millionen Dollar (63 Milliarden Mark), falls er nicht durch Steuererhöhungen verringert wird.

Die Jugend hinter der „Sozialistischen Arbeiter-Partei“.

Am Sonntag wurde in der nach Berlin einberufenen Reichskonferenz, an der 88 Vertreter aus dem Reich, darunter gewählte Vertreter aus 25 (von insgesamt 32) Bezirken der Sozialdemokratischen Partei, und eine Reihe von Gästen teilnahmen, die Sozialistische Jugend gegründet. Zur gleichberechtigten Parteivorfürsorge wurden gewählt: die Abgeordneten Seppewitz, Dr. Rosenfeld und Erdöl.

Zu der Gründungsversammlung hat die unabhängige Arbeiterpartei Deutschlands und der ehemalige „unabhängige“ Reichstagsabgeordnete Ledebur Begrüßungsworte gehalten. Ledebur hat seinen und seiner Freunde Anschluß an die neue Partei in feiner Sprache gehalten. Er hat eine Reihe von Reden gehalten, die die nächsten Aufgaben der neuen Partei sprachen, erläuterte Dr. Erdöl den Inhalt der Satzungen der neuen Partei. Einmündige Annahme fand ein Aktionsprogramm, das eine starke Abgrenzung der neuen Partei gegenüber der SPD, enthält. Die Reichstagsfraktion beschloß ferner, ein Manifest zu erlassen, in dem es u. a. heißt: „Die Sozialistische Arbeiter-Partei ist gegründet, Delegierte aus allen Teilen des Reiches sind am 5. Sonntag in Berlin zusammengekommen, um zu beschließen, daß die von Parteivorstand der SPD durchgeführte Spaltung der Massen wertvoller proletarischer Kämpfer in den Kampf des Sozialismus treibt.“

Die Sozialistische Arbeiter-Partei steht im schärfsten Gegensatz zum bürgerlichen Kleinant und sieht die Vorbereitungen zum Sturz der Herrschaft des Kapitalismus in der Annäherung an die Tagesnot und der Zusammenfassung der Arbeiter in der Partei. Die Sozialistische Arbeiter-Partei ist die Partei der ganzen Klasse. Hinter ihr stehen die sozialistische Jugend und die Schuttpaläste sturmprober Kämpfer und Funktionäre.“

Der weiteren Teilnahme am Feldzuge überlassen zu sein.

Am Abend bismarckte das Regiment bei Duvivron und Duvivredan.

Am 28. August vormittags traten das I. und III. Bataillon, letzteres ohne 9. Komp., zu einer unter dem Generalmajor Stoffe (Kommandeur 8. Feld-Inf.-Brig.) zusammengekommen, gemischten Streifabteilung, welche über Sebours vorging, das noch besetzt gebliebene Sperrfeld Curgies zu nehmen sollte. Das II. Bataillon, welches das letzte Bataillon des Gros war, erreichte an diesem Tage den Anschlag an das Regiment nicht. Zwar erhielt die Streifabteilung bei der Annäherung an das Fort schwaches Feuer, doch räumte der Gegner das Feld sofort, ohne den Angriff abzuwarten. Es stellte sich sofort heraus, daß das Fort artilleristisch überhaupt nicht auszurüsten, sondern nur vorübergehend von englischer Kavallerie besetzt gewesen war.

Nach kurzer Mittagsrast unter den schattigen Häusern des Walles marschierte die Abteilung weiter, um alsbald wieder den Anschlag an die Deuffen zu gewinnen. Der Vormarsch wurde aber durch Regen vereitelt, von wo noch einmal schwaches Feuer von englischer Kavallerie auf die Abteilung erfolgte. Weiter ging es über Marches, Smerweys, Ruesnes, Vauxdanges bis Salsches-Neuville, wo gegen 9.00 abends Blaton bezogen wurde, obwohl die Truppen nicht in Ort selbst unterkamen.

Feinder erreichten an diesem Tage die Feindlinie den Anschlag an die Truppe nicht. Die Mannschaften gaben aber die Hoffnung nicht auf, daß die Feindlinie doch noch herankommen würden und waren, erwidert durch die großen Mannschaften, kaum dazu zu bewegen, sich von einem Acker Karloffeln zu holen und diese noch zu fochen.

Das selbe Bild — wie schon im voraus gesagt ist — wiederholte sich an den nächsten beiden Tagen. (Fortsetzung folgt.)



Stadt-Theater
 Heute, Montag, 20 bis 23.30 Uhr
Figaros Hochzeit
 Oper von W. A. Mozart
 Dienstag 20 bis 22.45 Uhr
Schön ist die Welt
 Operette von Fr. Lehár

Am Riebeckplatz
 Gr. Ulrichstr. 51
 4.00 - 6.10 - 8.20

Die 3 letzten Tage!
 Kommen Sie, und lachen Sie mit!

Schauburg
 4.00 - 6.10 - 8.20

Elisabeth von Oesterreich
 Der Leidensweg einer unglücklichen Kaiserin
 Kaiserin Elisabeth
 Der ausgezeichnete bunte Teil und Foto
 tönend Wochenschau.
 Mittwoch letzter Tag

CAPITOL
 Lauchstädter Straße 1 — Telefon 35340

Nur noch 3 Tage!
 Der große Erfolg
Willy Fritsch - Käthe v. Nagy in
Ihre Hoheit befiehlt!
 Jugendliche haben Zutritt.
 Beginn: 4.15 6.20 8.30

Anzeigen
 in der „Saale-Zeitung“
 schaffen Umsatz!

Walhalla
 Täglich 8 Uhr
Die Rose von Stambul
 Kleine Preise
 0.50, 1.00, 1.50 usw.

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig.
 Dienstag, 6. Okt., 20-22 1/2 Uhr:
 „Wagnon“.

Miles Theater in Leipzig.
 Dienstag, 6. Okt., 20-22 1/2 Uhr:
 Die Kame d. Bert.

Stadt-Theater in Leipzig.
 Dienstag, 6. Okt., 20 Uhr:
 D. Krst. a. Scheibeln.

Reißmangel
 zur gen. Benutzung
 Std. 1.60 Mk.
 Krukenbergstr. 5

Lachbühne
 Täglich 8 Uhr abends
Rakete
 Emil Keimers mit seinen Bühnenkünstlern in neuen Oktober-Programm.
 Neue Attraktions-Kapelle außerdem 4 Kentucky-Girls
 Mittwoch Sonderabend bis 4 Uhr

Kurhaus Bad Wittekind
 Dienstag, 6. Oktober, nachm. 4 Uhr
Konzert
 des Wittekindorchesters.
 Leitung: Benno Platz.

Kaffee Wintergarten
 Magdeburger Str. 66
 Morgen Dienstag, den 6. d. Ms., sowie jeden Donnerstag und Dienstag ab 20 Uhr
Tanzabend
 mit der Ungarischen Magnaten-Kapelle
 Ferencz Roy.
 Einzige Besetzung:
 u. a. Cymbal und 2 Flügel.

Obstweinschenke Büschdorf
 Mittwoch, den 7. Oktober
Schlachtfest
 Es ladet ergeben ein
 Paul Probst.

Coburger Hofbräu
 Mittwoch, den 7. Oktober
Schlachtfest



Gute Molkerei-Butter
 Reine Naturbutter . . . Pfd. 126 Pf.
 Stück 63 Pf.
 Prima Limburger . . . Pfd. 40 Pf.
 Allerfeinster Edamer . . Pfd. 80 Pf.
 Delikatere Schweinskopf Pfd. 80 Pf.
 Haushalt-Margarine
 ohne jede Konkurrenz, Pfd. 38 Pf.
F. H. Krause

Der Film
Brooklyn in Stumm
 mein neuester Hochgebirgsfilm,
 führt in die wundervolle Gipfelwelt der Dolomiten. Zum erstenmal arbeitete die Tonfilmkamera in 2400 m Höhe in Schnee und Eis. Neben rein sportlichen Döchstleistungen weist die Handlung entscheidende Momente aus den von mir miterlebten Kämpfen am „La gazoi“ und um den „Tol di Lana“ auf.

Luis Trenker.

Ritterhaus-Bichtspiele
 demnächst eröffnet!

mitteldeutschen Uraufführung
 dieses Filmwerkes wird das bisher als Ufa Theater, Halle (S.), Leipziger Str. bekannte Lichtspielhaus nach vollständiger Renovierung mit neuester Tonfilm-Apparatur und bequemer Bestuhlung als

Café Burghol
 Paradeplatz
 Inhaber Hermann Strutz
 Morgen großes Schlachtfest
 Ab 9 Uhr
Weißfleisch
 Kapelle Jonny Bo

Musikbeirerin
 für Waibe, hier im Musikbeirerin, nach Tage frei, Offert, unter D 13398 an die Exp. dieser Zeitung.

Ganze Namen od. Vornamen
 zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weichen

H. Schöne Nachf.
 Halle, Gr. Steinstr. 84

Gut arbeitende Schneiderin
 sucht Rundschiff in u. außer dem Saale, auch nach auswärts. Off. unt. G 7276 an die Exp. d. Sa.

Rundfunk am Dienstag
 Leipzig
 Wellenlänge 259,3 Meter.

6.30: Funkglocken; geistl. von Arthur Gots. Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. (Schallplatten).
 10.00: Wirtschaftsnachrichten.
 10.05: Wetterbericht, Wetterdienst u. Tagesprogramm.
 10.30: Was die Zeitung bringt.
 10.45: Gartenratgeber im Oktober. Dipl.-Gartenbauingenieur Hans Schmidt, Weisau.
 11.00: Schallplattenkonzert.
 12.00: Wetterdienst und Wetterhandlungsbearbeitungen.
 12.05: Uraufführung von Schallplatten.
 12.55: Raucner Zeitzeichen.
 13.00: Wettervorhersage, Briefe- und Bärkerbericht. Anschließend: Uraufführung von Schallplatten.
 14.00: Erwerbslosenratung.
 14.15: Musikalische Verrichtungen.
 15.00: Frauenfunk.
 15.40: Wirtschaftsnachrichten.
 16.00: Der Sternhimmel im Oktober; Dr. Karl Schiller, Leipzig.
 16.15: Eine Viertelstunde Verkehrsbearbeitung. Zur Psychologie des Verkehrsunkunftes. Verkehrsbereiter Fritz Jodel, Halle (Saale).
 16.30: Musikalische Stimmungsbilder. Das Leipziger Eintratsorchester. Dirigent: Dr. Alfred Seydewitz.
 17.30: Wettervorhersage und Zeitangaben.
 17.55: Wirtschaftsnachrichten.
 18.05: Frauenfunk.
 18.30: Sprechstunde für die reifere Jugend.
 19.20: Siebenwunder. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Hilmar Weber.
 20.15: Romyer. Uraufführung aus Chemnitz. Die Städtische Kapelle Chemnitz.
 21.00: Wirtschaftsberatung.

21.10: „Mojarda comica“ oder „Peter Sauer“ Ein Schimpfspiel in drei Aufzügen von Andreas Gryllbus.
 22.10: Nachrichtenbericht. Anschließend bis 23.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen
 Wellenlänge 1635 Meter.

6.30: Funkglocken.
 Anschließend bis 8.15: Frühkonzert.
 10.35: Raucner Zeitzeichen.
 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Auswärtigen Opern (Schallplatten).
 12.55: Raucner Zeitzeichen.
 13.20: Wetter- und Briefnachrichten, Wetterhandlungsbearbeitungen.
 14.00: Schallplattenkonzert.
 15.00: Kinderfunk.
 15.30: Wetter- und Bärkerberichte.
 15.45: Frauenfunk.
 16.30: Nachmittagskonzert aus Leipzig.
 17.30: Gespräch über Ruff; Prof. Dr. Hans Wessmann.
 18.00: Stunde des Landes, Hans Brandenburg: „Die schöpferischen Kräfte des deutschen Südens.“
 18.55: Wetter für die Landwirtschaft.
 19.00: Englisch für Hausfrauen.
 19.30: Gebanzen zur Zeit: „Politik in der Schule?“
 20.15: Alles durcheinander.
 22.00: Politische Zeitungsfunk; Dr. Josef Rauscher. Anschließend: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
 Danach bis 0.30: Unterhaltungsmusik.

Dauerbezug
 sichert den Beziehern der „Saale-Zeitung“ den Anspruch auf die kostenlose Unfallversicherung.
 Diese beträgt:
 RM. 500.— bei tödlichem Unfall
 RM. 1000.— bei durch Unfall verursachter Ganzinvalidität
 Auszahlung erfolgt bei Eintreten der genannten Fälle sofort, wenn die „Saale-Zeitung“ vor dem Schadensereignis 3 Monate fortlaufend bezogen wurde und eine Zahlung nach den Bestimmungen geleistet werden muß.
 Die Bestimmungen können kostenfrei vom Verlag gefordert werden.
 Die doppelte Summe wird gezahlt, wenn der Verunglückte seit mehr als 3 Monaten auch Bezieher der „Mitteldeutschen Illustrierten“ war.

Brotpreis-Veränderung
 Infolge der bereits seit einigen Wochen eingetretenen Erhöhung der Getreidepreise um 25% sehen wir uns gezwungen, mit Wirkung vom Montag, dem 5. d. M. unsere Brotpreise wie folgt zu erhöhen:

		Alte Preise	Neue Preise
3 Pfund	Mischbrot mit Weizenmehl vermischt	50	53
	Schuberts Mischbrot		
3 Pfund	garantiert reines Roggenmehl	52	55
	Schuberts Tafelbrot		
3 Pfund	aromatisch u. gehaltvolle Schrote u. Mehle	54	57
	Kommiß, Meckl. Schwarzbrot, Steinmetzbrot		
3 Pfund	Hubertusbad. Landbrot mit Kalziumsalz	54	57
	Säkerol-Brot mit Kieselsäure		

Gebr. Schubert, Halle (S.)
 Großbäcker und Mühlenwerke

Stoffeneinfuhr in der Concoridiagrube.

Elf Bergarbeiter nach ausfalligen Bergungsarbeiten gerettet.

Aus Hindenburg (O.-S.) wird gemeldet: Am Sonntag früh gegen 2.30 Uhr stürzte im Andreasflöz (311-Meter-Sohle) der Concoridiagrube die Strecke auf einer Länge von etwa 20 Meter ein. Elf Bergleute, die auf der Strecke arbeiteten, wurden von der Außenwelt völlig abgetrennt. Sofort legten die Bergungsarbeiten ein, die bis Sonntag mittag vorerst keinen Erfolg hatten. Sie wurden ohne Unterbrechung und liebesthaft fortgesetzt. Nach langen Bemühungen gelang es schließlich Sonntag mittag an die ersten eingekerkerten Bergleute heranzukommen. Drei von ihnen konnten lebend und unverletzt geborgen werden. Ueber das Schicksal der übrigen acht eingekerkerten Bergleute war man sehr besorgt, da kaum noch Hoffnung bestand, sie lebend aus dem Schoß zu bergen. Mit erhöhtem Eifer wurde die Rettungsarbeit fortgesetzt, zumal es gelungen war, drei der eingekerkerten lebend ans Tageslicht zu bringen. Am Sonntag mittag gelang es schließlich, die übrigen acht Bergleute völlig unverletzt zu bergen. Alle acht Mann sind unverletzt geblieben und konnten nach kurzer Stärkung in ihre Wohnungen entlassen werden. Der Einsturz der Strecke dürfte auf ein tektonisches Erdbeben zurückzuführen sein.

Sie vom Bergencener Steins II zu dem Einsturz auf der Concoridiagrube in einem amtlichen Bericht gemeldet wird, trat um 2.45 Uhr eine kräftige

Erdbedenartige Gebirgsbewegung

auf. Diese ist nach Mitteilung der Erdbedenwarte Ratibor um dieselbe Zeit auch in Ratibor selbst sowie in Beutchen und Hindenburg deutlich bemerkbar worden. Infolge der Erschütterung sind dann in der Concoridiagrube in Hindenburg im Andreasflöz III und auf der 206-Meter-Sohle einige Strecken zu Bruch gegangen, wobei elf Bergleute eingekerkert wurden.

Mittagsbrot für 18 Frennia.



Andranga von Hungriken vor einem Vokal der billigen „Gulafischkanone“.

In Berlin wird seit Mittagsbrot für Erwerbslose eingerichtet worden, bei denen die Gatte für 18 Frennia ein ausreichendes Essen mittags oder abends bekommen können. Man list an laudieren wegbedeckten Tischen und leber kann sonst essen, bis er fast ist. Es gibt in Berlin bisher sechs dieser Vorkasse, genannt „Gulafischkanone“, die von einer Centrale aus mit den Speisen versorgt werden. Erwerbsfähige erhalten ein Essen für 40 oder 50 Frennia.

Tödlicher Flugzeugabsturz.

Was ist der zweite Anfall?

Aus Paris wird gemeldet: In der Gegend von Grenoble ist am Sonntag ein französisches Militärflugzeug vom 35. Jägerregiment in den Wald abgestürzt. Einer der Insassen wurde mit schwerem Verstoß unter den Trümmern des Kampfflugzeuges hervorgezogen, während der zweite Anfall infolge der hereinbrechenden Dunkelheit noch nicht gefunden werden konnte. Man nimmt an, daß letzterer im Augenblick des Absturzes hinausgeschleudert worden, und daß sein Körper in den Bäumen hängengeblieben ist.

Blutiger Kampf mit Schmugglern.

Als Nachen wird gemeldet:

Am Sonntag wurden zwei Schmuggler bei ihrer Verfolgung erschossen. Am frühen Morgen verlor die Gattin ein bekanntes Schmugglerpaar über die Grenze zu kommen. Die Zollbeamten hatten den Weg überwacht. Auf das Schicksal des Schmugglerpaars wurde die Beamten nun sofort schossen, wurde der

Führer des Kraftwagens durch Kopfschuß getötet. Der zweite Anfall des Schmugglerwagens konnte verfehlt werden. Er wurde noch im Laufe des Tages dem Richter vorgeführt und im Schnellverfahren zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In dem Schmugglerauto fand man u. a. viele Zentner Kaffee und Tabak.

Gleichzeitig wird aus Erkelenz gemeldet, daß Zollbeamte einen Motorradfahrer mit Schmuggelwaren verfolgten, der trotz aller Warnungsschreie ebenfalls zu entkommen suchte und schließlich von einem der von den Beamten abgegebenen Schüsse derart getroffen wurde, daß er auf der Stelle starb.

Rechtlich verdächtige Personen festzunehmen, die, wie vermutet wird, einer berüchtigten Räuberbande angehören.

Leberfall auf zwei Frauen.

Aus Hamburg wird berichtet: Drei Männer beteten das in der Straße Köhler Weg gelegene kleine Papierwarengeschäft der etwa 60jährigen Witwe Hartmann, die dort mit 43jährigen Tochter wohnt. Einer der Männer hielt die Tür zu, während seine beiden Begleiter Henninger zogen und die Frauen in ein hinter dem Laden gelegenes Zimmer trieben. Hier wurde zuerst die Tochter gefesselt und die beiden aufgefordert, die von ihnen als Verwalter einzufassierten Mieten herauszugeben. Frau B. erklärte zunächst in ihrer Angst, die Gelder wären bereits abgeholt, worauf die alte Frau mißhandelt und gleichfalls an Händen und Füßen gefesselt wurde. Nun gab sie in ihrer Bedrängnis das Versteck des Geldes an. Die Täter raubten 400 Mark, flüchteten und entkamen.

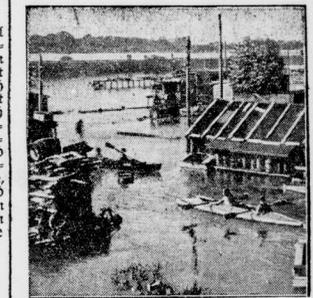
Margarethen füttert ihn nur mit Pampelmusen.

Karl Wittenmann, der Jasskonia, hat geheiratet, und zwar einen Filmstern in New York und das ist nicht der Name. Er war in Hollywood, und dort hat er ganze oder fast ganze 70 Pfund abgenommen. Seine Margarete war für solche Figuren. In fünf Wochen hat sie dem armen Paule 60 Pfund abgenommen. Paule ist nicht wiederzuersehen. Statt seines verlassenen Gemüts hat er nur noch ein Doppelmund. Er sieht schon aus wie ein Ahtel, nicht mehr wie die Erdbeule des Jass.

Wie hat das Margarethen das fertig bekommen? Ach, habe ihn nur mit Wraspeitrit (zu deutsch: Pampelmusen) gefüttert. Früh, mittags und abends, und vor dem Zubettgehen nur noch Saft aus Pampelmuse. Mehlpeisen hat er überhaupt nicht bekommen.

Paule hat sich nach nicht verantern. Ein Pfundmangel mußte er doch abgeben, sagte sie neulich zu Paul. Und in den Gedanken hat Paul ganz glücklich aus. Vierundzwanzig Pfund dem Gesundheit zu opfern. Er hatte sich das anders vorgestellt.

Das Hochwasser in Schlesien.



Vom Hochwasser überflutete Bauhuppen am Oderdam in Neusalza.

Papierlinder.

Um sich größere Einnahmen zu verschaffen, ist es einem Schneider namens René Vener aus Paris gelungen, bei der Verwaltung der französischen Sozialversicherung innerhalb von fünf Monaten die Geburt von 42 Kindern anzumelden und die entsprechenden Beihilfen zu erhalten. Vener, der für keine „Bürgerkindmutter“ zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt wurde, holte einfach aus den offenen Büchern der Verwaltung die Anmeldeformulare, ersand Täuflinge von Frauen und Schwämmen und fabrizierte mit falschen Stempeln und nachgekauften Unterschriften die notwendigen Unterlagen. Verhängnisvoll wurde ihm die unbedachte Wiederbenutzung alter Beihilfenanträge; auf diese Weise erbeutete man zum Beispiel, daß eine Frau in sechs Wochen drei Kinder bekommen hatte! Der Mann hatte in Wirklichkeit nur zwei Kinder.

Ein ungetreuer Bankbeamter verhaftet.

Wie die Justizprokessstelle Bremen mitteilt, ist der frühere Richter einer Zweigstelle der Beamtenbank Bremen, Fattenhausen, der nach Zerstreunung von 180.000 RM. flüchtig geworden war und nach dem bisher vergeblich gesucht wurde, auf Veranlassung des Untersuchungsrichters in Remer verhaftet worden. Fattenhausen soll ausgereizert werden.

Batter Schödel.

„Herr Krause. Sie sagen, daß der Angeklagte Sie mit einer Brechtange über den Kopf gehauen hat! Der Arzt kann aber nichts finden, keine Verletzung, keine Beule, nichts.“

„So, dann sehen Sie sich doch mal die Brechtange an, Herr Richter!“

Vaterländische Kundgebung des Ruffhäufer-Bundes in Berlin.



Von der Feier im Sportpalast. Von links nach rechts: der Präsident des Bundes, General der Artillerie a. D. von Horn, Generalleutnant a. D. von Meißel und der Chef der Fliegerleitung, General Frey von Hammerstein-Gurod.

Der Deutsche Reichsverband „Ruffhäufer“ veranstaltete am 2. Oktober aus Anlaß des 84. Geburtstages des Reichspräsidenten von Berlin im Sportpalast, der über 10.000 Mitglieder über der vaterländischen Vereine bewohnten.

Der „Weltreformer“ vom Spittelmarkt.

Der Berliner Kapellmeister Heinz Rodenburg spielte 72 Stunden und 50 Minuten an seinem Flügel in einem Saal auf dem Spittelmarkt in Berlin in der ersten Stunde verließ, sah er mit blanken Augen, energiegeladener, optimistisch und ausgelassen zwischen seinen Instrumenten. Als man ihn am Sonntagabend in einem Saal auf dem Spittelmarkt in Berlin in der ersten Stunde verließ, sah er mit blanken Augen, energiegeladener, optimistisch und ausgelassen zwischen seinen Instrumenten. Als man ihn am Sonntagabend in einem Saal auf dem Spittelmarkt in Berlin in der ersten Stunde verließ, sah er mit blanken Augen, energiegeladener, optimistisch und ausgelassen zwischen seinen Instrumenten.

Menschen zu den letzten und tollsten Bedingungen verurteilt. Er sah er nur, zwischen Blumen und um ihn belagerten Menschen, tobnacht, mit fränkischen Nerven.

von Weinkrämpfen gestäubelt, und hätte apathisch den braunlichen Beifall einer teils begeisterten, teils sensationslustigen Menge, die ihn leerte wie einen Zeanfänger, während — bei allem Meißel vor so viel Energie — der Anfall wahrlich ein mehr tragbarer war. Denn ist es nicht wunderbar, nichts als wunderbar, daß ein Mensch so weit getrieben wird, jede Müdigkeit auf Gewandtheit, ja Leben zu vergessen, um nur endlich, endlich einmal in Ruhe arbeiten und leben zu können? Was man dem Kapellmeister Heinz Rodenburg wünschenswert wäre, ist eine Stellung, in der er seine Kraft und Lebensfreude (für die nächsten vier Wochen hat ihn das Café, in dem er seinen traurigen „Weltreformer“ erreicht, engagiert) und nie wieder „Weltreformer“!

Bei Pipesus wird gebuddelt.

Die Rede eines geschiedenen Ehemannes.

Einfach nicht zu beschreiben, auf was für Gedanken geschiedene Ehemänner alles kommen können. In Fulda hat sich z. B. Herr Pipesus — ich weiß nicht, ob Sie ihn kennen — folgendes geäußert: Ganz gegen seinen Willen hatte ihn das Gericht im Ehescheidungsprozess für schuldig erklärt und die Ehe getrennt, obgleich Herr Pipesus die ganze Schuld auf das Konto seines Schwagers setzte, der nebenbei ein bekannter Arzt ist.

Um sich also an diesem Urteil rächen zu können, hat Pipesus — zu reden, machte Herr Pipesus folgendes: Zunächst teilte er der Polizei „vertraulich“ mit, daß dem Arzt verschiedene Patienten während der Operation unter den Fingern weggeschoben seien,

deren Leiden Herr Pipesus der Einfachheit halber in seinem Keller beigelegt habe. Natürlich erschien während der Polizei und auch auf Rollen des Doktors den Keller bis zum Grundbodenspiegel um, ohne jedoch etwas zu finden. Dieses Spiel wiederholte sich im Laufe der Zeit mehrmals, nur daß die jeweiligen „Leiden“ immer woanders lagen. Mal unter dem Holzbett, mal im Gemüsegarten.

Sie können sich unangenehm vorstellen, wie bei Pipesus gebuddelt worden ist, und was für einen Spieß der arme Doktor an der Sache gehabt hat.

Als diese, anonymen Anzeigen schließlich nicht mehr saßen, kam Herr Pipesus auf einen anderen Gedanken: er ließ unter voller Namensnennung und Adressenangabe des Arztes in den Tageszeitungen eine Anzeige eines folgenden Inhalts einreichen: „Mit Mühe ist auf die wirtschaftliche Lage und meine völlig daniederliegende Praxis habe ich mich entschließen müssen, auf meinen Titel

und Beruf zu verzichten und bin bereit, jede Arbeit, die sich mir bietet, anzunehmen.

Am liebsten Schlachtergehilfe oder Portier. Doktor Pipesus, Strada Pipesus Nr. 123.“

Auch im Namen seiner schuldlos geschiedenen Gattin, die er betrüblich und erfindungsreiche Herr Pipesus eine „kleine Anzeige“, um vermittelt deren die Vermite als schuldlos geschiedene und aller Mittel entsetzte Frau eine Stellung suchte, und zwar am liebsten als „Hotel-Madame“. Als Heiratenschein und Empfehlungen führte sie dabei eine Heirat von „Hotel“ an, in denen sie vor der Ehe bereits mit Erfolg bedienter gewesen sein wollte.

Frau Pipesus lief natürlich zum Kabi und machte einen Prosch gegen den kleinen, durchtriebenen Schäfer anhängig.

Selbstmord zweier holländischer Antiers.

Aus Amsterdamm wird berichtet: Der Direktor der Haager Bank Six und der Direktor der Holland-Canada-Hypothekbank in Amsterdamm haben Selbstmord begangen. Der Grund hierfür sei in den starken Verlusten zu suchen, die den Banken durch die Finanzkrise entstanden sind.

Raubüberfall auf einen Zug.

Zwei Eisenbahnbeamte erschossen.

Aus Barisgen wird gemeldet: In dem Walde bei Alexandrowo in der Nähe der Eisenbahnstation Bloclamel in Kongreß wurde ein benannter Raubüberfall auf einen fahrenden Güterzug verübt. Da der Güterzug einige Polizeibeamte begleitete und überdies die Zugbegleitmannschaft bewaffnet war, entpinn sich ein kurzes Gefecht, in dessen Verlauf zwei Eisenbahnarbeiter erschossen wurden. Der Zug wurde stehen gebracht, und mit Hilfe der herbeigekommenen Polizeiverhärkung aus Bloclamel gelang es, in dem benannten Walde

Magier kommt nach Halle!

Deutscher Handball in Wien.

Deutscher Handball mit 10-9 (5-3) entschieden. Das deutsche Handballteam in Wien...

Aus dem Saalegau.

Auf eigenem Fleckhau am Sonntag 1910 gegen den Aufsteiger...

1. F. C. Nürnberg - Spielb. Fürth 1:0.

Bei den Meisterschaftsspielen im Vereine des Südbayerischen Verbandes...

Schwarz-Weiß gewinnt den Klubkampf gegen Köthen HC.

Die Klubspiele wurden auch am 1. Oktober Sonntag bei den beiden...

Schwarz-Weiß 1. Herren - Köthener HC.

Die Spieler hatten für 2 Mann Ersatz gefunden, was sich im Spielverlauf...

Schwarz-Weiß 1. Herren - Köthener HC.

Die Spieler hatten für 2 Mann Ersatz gefunden, was sich im Spielverlauf...

Schwarz-Weiß 1. Herren - Köthener HC.

Die Spieler hatten für 2 Mann Ersatz gefunden, was sich im Spielverlauf...

Schwarz-Weiß 1. Herren - Köthener HC.

Die Spieler hatten für 2 Mann Ersatz gefunden, was sich im Spielverlauf...

Der Mitteläufer Fran Robe mit guten Vorlagen...

Der Mitteläufer Fran Robe mit guten Vorlagen...

Der weisse in Fogan.

Die Hoffmannschaft des dortigen Schachclubs...

Und wieder Ueberraschungen im hallischen Ligafußball.

Wader - 96 1:0! - Favorit - Sportfreunde 4:3! - 99 - 98 6:0! - Neumar - 2. f. 2. Werburg 4:1.

Der gestrige Sonntag war in bezug auf das Wetter ganz besonders zur Zufriedenheit...

Wader - Halle 96 1:0 (0:0).

Kampf blieb gefällig die Lösung auf dem Sportplatz am Abend...

Wader - Halle 96 1:0 (0:0).

Kampf blieb gefällig die Lösung auf dem Sportplatz am Abend...

Wader - Halle 96 1:0 (0:0).

Kampf blieb gefällig die Lösung auf dem Sportplatz am Abend...

Wader - Halle 96 1:0 (0:0).

Kampf blieb gefällig die Lösung auf dem Sportplatz am Abend...

Wader - Halle 96 1:0 (0:0).

Kampf blieb gefällig die Lösung auf dem Sportplatz am Abend...

Wader - Halle 96 1:0 (0:0).

Kampf blieb gefällig die Lösung auf dem Sportplatz am Abend...

Wader - Halle 96 1:0 (0:0).

Kampf blieb gefällig die Lösung auf dem Sportplatz am Abend...

Wader - Halle 96 1:0 (0:0).

Kampf blieb gefällig die Lösung auf dem Sportplatz am Abend...

Wader - Halle 96 1:0 (0:0).

Kampf blieb gefällig die Lösung auf dem Sportplatz am Abend...

lobend anerkannt werden. Die neu aufgestellte...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

dar wartet. Aber nach der Pause verlor sich das...

Aus der Heimat
Keine Mittelschule.

Ämtern, Magistrat und Schulverwaltung...
Klassen zu einer Anzahl der Berufs-

Kommuniftische Gehartheit.

Erleben. Angefichts der schweren wirt-
schaftlichen Lage der Stadt H.-W. macht

Der Landrat verzichtet auf einen Teil
seiner Bezüge.

Delitzsch. Der Landrat des Kreises
Delitzsch, Herr Dr. Freytag, hat auf Teile

Ein gemüthlicher Stat.

Jessen. Am Jellendorfer kam es beim
Stapelputz zwischen drei Gutsbesitzern zu

Kein einziger Anwärter für die
schöne Pfarre.

Gorsleben. Von dem großen Theologen-
mangel in der Provinz Sachsen ist genug der

Die Siedlungsgesellschaft bekommt
das Klostergut.

Benzen. Der anfänglich der Zwangsver-
steigerung des hiesigen Klostersgutes Weizen

Zufußlag ist durch das Landgericht Nord-
hausen aufgehoben worden. Da durch den

Den Zuderrüben fehlte die Sonne.

Die Lage der Landwirtschaft im September.

Mitgeteilt von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Das Erntewetter war auch im September
ungünstig, so daß in den früheren Tagen

Die Ernte des Kernerbrottes ist in
vollem Gange. Der Ertrag ist der Menge

Die Rindviehhaltung geht infolge
der außerordentlich niedrigen Preise für

Totschlag mit einem Ziegelstein.
Meiningen. Freitag nacht kam es in

Zuchtbullenlieferung nach Rußland

Elmenach. An der Vieferung von Zucht-
bullen nach Rußland beteiligte sich auch der

aufführen ist, die Gewähr geboten, daß die
antigen Käufer im Besitz der erhaltenden

diesem Jahre die notwendige Verringerung
der Schweinebestände. Es fehlt nach wie vor

Die Kartoffelverarbeitung
In der Provinz Sachsen sind die Kartoffel-
erträge im Vergleich mit den entsprechenden

Die Erntewetter war auch im September
ungünstig, so daß in den früheren Tagen

Die Ernte des Kernerbrottes ist in
vollem Gange. Der Ertrag ist der Menge

Die Rindviehhaltung geht infolge
der außerordentlich niedrigen Preise für

Totschlag mit einem Ziegelstein.
Meiningen. Freitag nacht kam es in

17 Puten zerrissen.

Wilmersdorf. Kürzlich verlag der Land-
wirt Voller des Nachts seine 17 Puten in den

die verkarsteten Tiere wieder ausaugern.
Der Schäferhund hatte die Puten zerrißten.

Wütersjugengleifung.

Jella-Melch. Auf dem Bahnhof Jella-
Melch entleeren am Sonnabendmorgnt
beim Rangieren sechs Wagen eines Güter-

Wieder Feuer.

Leimbach. Während noch immer Brand-
geruch, vom Steinbrüchigen Scheunendach

Eine Krenozetter im Laden.

Gardelegen. Ein Pilzlammer traf auf
seiner Streife durch die Krenozetter Heide

Vom Blitz auf dem Felde
erschlagen.

Wags. Auf dem Felde von Remmlingen
wurde die Wägrige Dittlie Kraus, die mit

Neuplattendorf. (Mellenfalk.) Nach
43 Wochen und 5 Tagen sollte die Kuh eines

Gurgeln Sie mal im Konzert!

?? - natürlich trocken
mit
Möyner
das ist angenehmer
und geht überall!
RM. 1.- und -50

DER TANZATTACHÉ

Roman von Georg Urbat (Nachdruck verboten)
Copyright 1931 by C. Handmann Nachf., Halle (S.), Bismarckstr. 11, II

Er geugte tief vor ihr. „Hr Gigolo
hat geschwiegen, er wird auch weiter
schweigen“, sagte er hart. Seine Stimme

macht! Beschloß war er denn so empfind-
sam? Er gina nicht zu der Teegesellschaft zurück.

ten, aber die Anker haben sich noch immer
nicht und die Fahrt freizugehen.
An der Reeling stand Rita Delgers. In-

haunten und wunderten sich. Rita Delgers
ergriff aber den Arm Ludwig Steiners, als

Kommunistische Tumulte vor dem Arbeitsamt.

Merseburg. Bei der Ausschaltung der Erwerbslosenunterstützung kam es am Sonntag vor und in den Tagen des hiesigen Arbeitsamtes zu heftigen Unruhen unter Arbeitnehmenden lebenden Tumulte in dem Verlauf der mit der Ausschaltung beauftragte Beamte sogar täglich angegriffen wurde. Die Unruhe entstand schon in den frühen Morgenstunden, als bekannt wurde, daß nach Änderung des Landesgesetzes Mitteldeutschland die Unterstützung nur für fünf Tage dieser Woche gewährt werden würde. Eine vorherige Bekanntmachung war entsprechend den früheren Verfügungen nicht erfolgt, zumal die Maßnahmen den Nichtlinken der Reichsanhalt entsprach. Der einseitige Abzug wurde nicht nur in Merseburg, sondern überall vorgenommen, ohne daß es allerdings anderwärts irgendwelchen Störungen kam.

Die einmündigen Minderjährigen, die in die Erwerbslosenunterstützung einbezogen sind, wurden in der unangenehmsten Weise abgeführt. Der Hauptverursacher ist dem hiesigen Arbeitsamt als Unruhstifter angesehen. Dieser übernahm nicht einzugreifen. Man ging sogar soweit, an dem vor dem Arbeitsamt errichteten Nebenamt einen roten Kappen zu stiften, den man bei hiesigen Kindern zum Anziehen ansetzte. Dieser entzündete sich die Wut, dann gegen 11 Uhr auf Anordnung des Arbeitsamts Hölle die vollen Züge auszuwaschen, ein Wortteil sprang für die Erwerbslosen jedoch nicht heraus, weil der Abzug am nächsten Nachmittage ja doch vorgenommen werden mußte.

Reiche Apfelweine.

Freiburg. Allein die Freiburger Großkellereien haben diesen Herbst 1930 Zehnter Apfel zu Wein und Eismittel verarbeitet. Dazu kommen noch die Weinlagen in den kleinen Kellereien. Bei den niedrigen Preisen für Apfelobst wird vielfach dem Eingekauerten aus dem Reine genommen und die Säure höher zum Erhitzen hinzugefügt. Man richtet um Geschmack handelt. Ganze Wagnisladungen werden vom Expedienten in Säcken von der Bahn zu den Kellereien gefahren. Eismittel, ein naturreines und daher heilvolles Getränk, ist jedoch nicht, ein reines Apfelobst, ein reines Apfelobst, das durchsichtiges Getränk für die Jugend.

Scheunenbrand.

Günthersdorf. In der Scheune des Arbeiters Alfred Jungemeier brach aus unbekannter Ursache Feuer aus. Die Lösungsmaßnahme nahm sofort die Dampfung vor und wurde von den bald danach eintreffenden Nachbarn, besonders durch die Mühlensche Motormaschine, rasch unterdrückt, so daß es gelang, das Feuer Herr zu werden. Das Feuer hat von dem Gebäude den Dachstuhl mit Decke vollständig vernichtet. Auch der gesamte Inhalt, bestehend aus Weizen, Hafer und Kleber, ist verloren. Ein verbranntes Menschen und Vieh sind zu Schaden gekommen. Die Scheune selbst war verbrannt, jedoch nicht der Inhalt. Der Schaden trifft den Besitzer um 10 Taler, als er eine große Familie heiligt (8 Kinder, von denen das jüngste erst fünf geboren wurde) und bereits einmal von einem Brand heimgesucht wurde.

Das größte Kreuz der Welt.

Stollberg. An der Nahe des landwirtschaftlich reichhaltigen mittelalterlichen Städtchens Stollberg im Südrain gibt es drei interessante Superlative: die größte deutsche Höhle (Böhmische), das größte deutsche Bergwerk (Krausbergwerk) und das größte Kreuz der Welt. Das unterirdische Wunder-

reich der zwei Kilometer langen „Beimbleiche“ ist ein großartiges Spitzwerk, das in der Höhe über dem Stollberg im Südrain liegt. Das Kreuz ist ein Werk der ersten Kaiser des Deutschen Reiches. Das große viereckige Kreuz auf der 575 Meter hohen Felskuppe wurde als wichtiges Wahrzeichen des Landes zum Zeichen des Wohlstandes errichtet. Es ist ein Werk der ersten Kaiser des Deutschen Reiches.

Aus dem Anhalter Land.

Für Aufhebung der Regiebetriebe.

Berenburg. Der Landesverband Anhalt des Mittelstandes hat sich erbeten, daß die Regiebetriebe in das Anhaltische Staatsministerium zu richten:

„Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Sicherung der Wirtschaft in Ländern und Gemeinden vom 24. August d. J. beantragen wir, eine Verordnung des Anhalts zu erlassen, daß Regiebetriebe oder Betriebsabteilungen, die vom Land Anhalt oder von Gemeinden des Landes Anhalt oder mit Anhalt des Landes oder der Gemeinden unterhalten werden, und deren Leistungen oder Leistungen aus selbständigen Gewerbebetrieben ausgeführt werden können, bis zum 15. Dezember 1931 aufzulösen sind, wenn sie in der Zeit vom 1. Januar 1931 bis 30. September 1931 keinen Nachschub erzielt haben.“

Bei Aufstellung der zur Ermittlung der Rentabilität erforderlichen Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen sind auch der Betrieb oder der Betriebsabteilung unter der Voraussetzung einer selbständigen Betriebsabteilung zu erlösenden Leistungen, insbesondere auch solche Leistungen, die durch die Regiebetriebe oder Betriebsabteilungen unterhalten werden, zu berücksichtigen. Die Prüfung der Rentabilität muß durch eine Kommission erfolgen, die mit je einem Vertreter des Anhaltischen Wirtschaftsministeriums, einem Vertreter der in Frage kommenden amtlichen Berufsvertretungen und einem Vertreter, vom Oberlandesgericht Dessau zu benennenden Sachverständigen besteht.

Für die Durchführungs- und Uebernahmemaßnahmen können wir vor, daß die der Regiebetriebe oder Betriebsabteilungen unterhalten werden, zu berücksichtigen. Die Prüfung der Rentabilität muß durch eine Kommission erfolgen, die mit je einem Vertreter des Anhaltischen Wirtschaftsministeriums, einem Vertreter der in Frage kommenden amtlichen Berufsvertretungen und einem Vertreter, vom Oberlandesgericht Dessau zu benennenden Sachverständigen besteht.

Der Rentier Schüttelohdt 50 H.
Weihen. Die Apfelweine in der Obstanlage am Kreuzberg weisen in diesem Jahr einen Gehalt an Säure auf, der für den Verkauf des Schüttelohdt 50 H. für den Rentier. Die Äpfel fanden reichlichen Absatz. Die besseren Qualitäten sind vorwiegend nach Hamburg verladen worden.

25 Prozent geringerer Fremdenverkehr.

Ballenstedt. Der Verkehrs- und Besondereinsparverein veranlaßte seine außerordentliche Hauptversammlung, in der auch über den Fremdenverkehr im Saalegebiet gesprochen wurde. Der Fremdenverkehr im Saalegebiet hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 25 Prozent zu vermindern. Die Zahl der Fremden im Saalegebiet hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 25 Prozent zu vermindern. Die Zahl der Fremden im Saalegebiet hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 25 Prozent zu vermindern.

errichtet. Ein Eisenkonstruktion, als 38 Meter hoher Aussichtsturm erbaut, bietet sich von jeder höchsten Plattform ein wunderbares Ausblick. Das Gewicht des Turmes beträgt 120.000 Kilogramm. Die offene Halle im Erdgeschoss faßt 500 Personen, die erste Galerie 100 und die überdeckte Plattform 30 Personen.

403 Hagen.

Leidorf. Freitagnachmittag veranlaßte Gutsbesitzer Barth in seinem etwas über 1000 Morgen großen Jagdrevier eine Treibjagd. Von 20 Schützen wurden 103 Hagen und 24 Rebhühner geschossen. Das Ergebnis war ein sehr gutes als im Verhältnis und wäre vielleicht noch höher ausgefallen, wenn nicht, beunruhigt durch das hohe Rindenrausch, so mancher Lappe „durch die Lappen“ gegangen wäre. In diesem Jagdrevier halten sich zwischen Pölsberg und „Spiegelberg“ auch einige Wälder der in unterer Luchtschicht. Gegen das verhältnismäßig selten vorkommenden Rebe auf. Davon konnten in diesem Jahre fünf auf der Ernte auf dem Anstand drei Böcke geschossen werden.

Ein Junfers-Flugzeug nach Kanda.

Dessau. Donnerstag und Freitag wurde die Junfers-Werke damit beschäftigt, an der Anlage der Westfälischen Flugzeugwerke zu verhandeln, das für Kanada bestimmt ist. Die Verfrachtung der großen Flugzeugwerke war nicht ganz leicht. Aus einem Jahr mußten die Schiffe befreit werden, um das Ungenau unterbringen zu können.

Schweres Motorradglück.

Hoflau. Am Freitagabend gegen 21 Uhr stieß auf der Kreisstraße Dessau-Hoflau ein Motorradfahrer auf einen von einer Kuh gezogenen Karrenwagen auf. Das Nummerzeichen des Karrens war dem Unfallbesitzer der Frau in den Rücken auf ihn bis auf das Becken auf. Die Frau wurde getötet. Der Führer des Motorrades und sein Sojus wurden bei dem Unfall schwer verletzt.

Reisebericht.

Berenburg. Wer ist der Lebensmüde? Am Montagmorgen wurde auf der Eisenbahnlinie Sandersleben - Hettstedt vom Bahnwärter ein Mann aufgefunden, der sich auf dem Gleise ermordet hat. Auf die Frage, was er da tue, antwortete er: „Ich will mich überfahren lassen.“ Weiter wurde nichts aus ihm herausgefunden. Er wurde sechsenhundert und der Sandersleben-Polizei übergeben, die ihn später nach Bernburg brachte. Der junge Mann befindet sich auch noch heute in Hettstedt. Man hat über seinen Namen und seine Herkunft bisher nichts herausbringen können. Wenn Anhaltien nun handelt es sich bei dem aufgefundenen Mann um einen Lebensmüde.

Leubarn. Zu dem Viehmarkt am Sonntag war in den ersten Stunden einige der herrlichen, leichten Recken der Welt zu sehen. In den späteren Stunden belebte sich der Markt etwas. Angekauert waren 116 Rindvieh und 5 Kühe. Gekauert wurde

für das Paar Rindvieh 25-35 Mark. Kühe kosteten 35-45 Mark. Infolge der Geduldlosigkeit war der Verkaufstag rauh. Die Käufer des Bohnenmarkts waren am Sonntag 342 Ferkel angekauert, die mit 20-30 Mark je Paar verkauft wurden. Der Absatz war lebhaft.

Brand durch spielende Kinder.

Waldberg. Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

3000 Kiebtige.

Weslich (Ehe). Immer nach freischen Kiebtige von Kiebtigen in der hiesigen Gegend an der Kiebtige mündet. Am Freitagnachmittage 2. 10. wurden in der Gegend von Kiebtige etwa 3000 Kiebtige über den südlichen und den nördlichen Kiebtigen mündet und liegen sich am Rande der Ueberflutung nieder, die in der Gegend von Kiebtige mündet. Die Kiebtige mündet in der Gegend von Kiebtige mündet. Die Kiebtige mündet in der Gegend von Kiebtige mündet.

Eine Mühle geht in Flammen auf.

Waldberg. Am Sonntagmorgen gegen 4 Uhr entzündete sich ein Mühlenwerk in der Gegend von Waldberg. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Weslich (Ehe).

Immer nach freischen Kiebtige von Kiebtigen in der hiesigen Gegend an der Kiebtige mündet. Am Freitagnachmittage 2. 10. wurden in der Gegend von Kiebtige etwa 3000 Kiebtige über den südlichen und den nördlichen Kiebtigen mündet und liegen sich am Rande der Ueberflutung nieder, die in der Gegend von Kiebtige mündet. Die Kiebtige mündet in der Gegend von Kiebtige mündet.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.

Waldberg.

Am Sonntagmorgen um Nachmittage fünf bis sechs Uhr hier im Anhaltischen Waldberg ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. In kurzer Zeit fand das Dach in Flammen. Infolge des unglücklichen Stodes drohte der Brand auf das Wohnhaus überzugreifen. Das Wasser mußte von der etwa 400 Meter entfernt liegenden Zuckerrübenherberge herbeigebracht werden. Von der Wägenherberge wurde der Brand gleich beseitigt. Die unteren Räume des Wohnhauses wurden durch den Brand zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird behauptet, daß der Brand durch spielende Kinder entstanden ist.



Aus der Stadt Halle Ich und die Karte.

Damit ich nicht falsch verstanden werde — Ordnung muß sein, und wenn sie nur mit Hilfe einer Bahnkarte! auswärts kommen kann: der mit der Dienstvorschrift! Aber, so erlaube ich dem andächtig lauschenden Fremdenkreise, eine Dienstvorschrift muß sich doch den jeweiligen Umständen anpassen. Ich, das Volk, das lauschte, im Verhältnis zum Staat, immer vor dem Schalter steht, sind am Ende dazu da, von eben diesem Staat verhaftet zu werden — ein zufälliger Anwesender räumliche Hilfe, aber da ich mit ihm zusammen das Einzige gemacht habe, sprach ich zu ihm: Franz, sie jetzt nicht! Es ist eine prinzipielle Frage, die ich erwären möchte, urteile auch du als Mensch und nicht als Fiskus, bitte ja?

Sie haben die nützliche Einrichtung der Bahnkartearten, ich unter geplanterer Anmerkungen fort. Bahn-freig-Karten, also Karten, mit denen man den Bahnticket — Ich sind keine unmaßgeblichen Kinder mehr, wurde mir bedeutet, braucht uns nicht zu erschrecken, was eine Bahnkarte da ist, können, nicht ich. Nun befindet sich die Karte hinter der Sperre ein Nachspolautomat oder wie es sich nennt. Ich muß da häufig einen wichtigen Brief hindringen, auf dem er mit dem letzten Zug nach Berlin kommen. Müß ich nun, Franz, nicht nicht gleich mit dem Stoff in der Postkiste ankommen, eine Bahnkarte fälschlich erwerben, he?

Großer Disput hab an, wild mochten die Meinungen durcheinander, und nur Franz, der ganz Fiskus war, lächelte verächtlich. Herrschaften, viel ich endlich. Der Fall liegt doch klar: Die Bahnkarte ist nicht, weil man mit ihr den Bahnticket betreten will. — Wissen wir, brünnen sie. Also, laurie ich lauter, wenn ich auf die Post mich nicht auf den Bahnticket, bloß durch die Sperre.

Herrschaften, der Beamte kann mich doch, wenn er sich miträufeln ist, daß ich mich ungerechtigt nach § 813 BGB, bereichern will, mit seinen Mienen verfolgen, er kann, wenn ich freigeschaltet, nicht auf in erschreckliche Weise mich länger als zur Abgabe des Briefes nötig, hinter der Sperre aufhalte, die Polizei rufen und mich inhaftieren lassen.

Ich behaupte, eine Bahnkarte ist eine Bahnkarte, ich verlange Preisermäßigung oder werde eine Einmal-Karte, die die Bescheinigung Bahnkarte als unfähig abgeändert werde. Verhaftet will ich werden. — Da riefen sie mir alle Beil zu, und bloß Franz sah verächtlich lächelnd, obwohl er mit mir zur Schule gegangen ist, auf seinem Platz.

Ordnung muß sein. Aber wenn ich doch mit der Bahnkarte gar nicht auf den Bahnticket will... —mer.

Protest der Gewerbelehrer.

Die freie Vereinigung preussischer Gewerbe- und Handwerkslehrer in des. Mercurburg nahm zu der Sparverordnung Stellung und fasste dabei folgende Entschlüsse:

Die in Halle vermittelnden Lehrer und Lehrerinnen an gewerblichen Berufsschulen erkennen an, daß die allgemeine Not der Zeit tragenden Vorkurs sind aber in der preussischen Sparverordnung zu ungleich verteilt, daß die Gewerbelehrerhöchst schärfsten Protest gegen die ihr anzuwendenden Sonderverpflichtungen erheben muß.

Sie verwahrt sich mit aller Entschiedenheit gegen die Grundgedankensatzung der Berufsschullehrer, keiner anderen Lehrergewerkschaft — außer den Mittelstufenlehrern — wird dieses Opfer zugemutet. Diese Kürzung bedeutet nicht nur eine außerordentliche Härte in dieser Notzeit, sondern erschüttert auch aufs härteste den Glauben an Recht und Gerechtigkeit.

Sie erhebt ferner Einspruch gegen die Streichung der Besoldungsgruppe 2 des G. B. G., die für die Betroffenen eine besonders hohe Berücksichtigung ihrer Bezüge ausmacht, um so mehr, als Besoldungsgruppe 1 des G. B. G. in keiner Weise von einer Kürzung betroffen ist.

Sie protestiert weiterhin gegen die Kürzung und Streichung der Stellenanlagen und die besonders ungünstige Herabsetzung des Gehalts der Hausarbeiter.

Im Blick auf die Tatsache, daß das Geschäftsgesamtergebnis voraussichtlich in der nächsten Zeit, daß die höheren Gehältern

4500 Familien im Kleingarten.

Eine Ausstellung der Kleingartenvereine zum Erntedankfest.

Es war wohl nicht nur ein Zufall, daß der Ortsverband Halle im Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands zum Erntedankfest im Ritterhaus, Leipziger Straße, eine Ausstellung eröffnete, die von 21 Kleingartenvereinen in Halle besichtigt war, und für den Gedanken der Kleingartenbewegung werden sollte. Die Zeit hätte wohl kaum günstiger gewählt werden können und man darf diese umfangreiche Ausstellung als Ergänzung zur Drei-Tag-Ausstellung und zur Deutschen Woche in Halle betrachten.

4500 Familien — abgesehen von den unorganisierten — zwischen Steinmauern, die wissen, daß ihnen irgendetwas draußen ein Stückchen Land grünt

und ihnen die ersten Früchte und die letzten Blumen des Herbstes bringt. Leider sind die Verhältnisse in Halle so geregelt, daß sich — von wenigen Ausnahmen abgesehen — der Kleingärtner mit Nachland begnügen muß, zu dem er nie das Verhältnis finden wird, wie zu einem Stück eigenen Landes. Sobald kein Kleingartenland für andere Zwecke gebraucht wird, wird er daraus vertrieben. Gemüß haben einflussreiche amtliche Stellen die wahre Bedeutung der Kleingartenbewegung erkannt, aber Allgemeinart ist diese Erkenntnis noch nicht geworden. Und doch drängt die gegenwärtige Zeit, die den Siedlungsbedürfnissen stark in den Vordergrund stellt, nach der Abklärung der Kleingartenbewegung seit Jahren einseitigsten hat. Entschien im Kleingarten wird immer etwas geringfügig behandelt und der Nachbar Hofst dem Kleingärtner wohlwollend auf die Schulter: „Na, Mensch du mit deinen paar Aepfeln!“ — Sicherlich ist die Erde des einzelnen nur begehrt, aber was die Kleingartenbewegung in ihrer Gesamtheit bedeutet, geht daraus hervor, daß nach Angabe des Reichsverbandes

nicht weniger als 35 Millionen Stadtbewohner 1 Millionen Kleingärten von rund 25 000 Hektar Größe in der Umgebung von einer halben Milliarde W. bearbeiten.

Und wenn man sich die Ergebnisse des Kleingarten anseht, dann muß man zu der Erkenntnis kommen, daß der Kleingärtner das Kleingarten züchtet, das wir eigentlich für den deutschen Markt haben müssen. Gleich am Eingang zur Ausstellung sind kleine ertragreiche Bauformen aufgestellt, die möglichst wenig Platz wegnehmen und dem

gegenwärtigen Stelleninhaber gefestigt werden, erwartet die Gewerbelehrerhöchst, daß die sie betreffenden Ungerechtigkeiten in der preussischen Sparverordnung beseitigt werden und daß alles getan wird, den Arbeitern die weitere Betätigung in ihrem Beruf zu erhalten.

Boden aus Nährkraft für andere Pflanzen übrigblieben. Nicht daneben sind Düngemittel und Mittel zur Schädlingsbekämpfung ausgestellt, und am besten soll aber immer noch eine alte Weisensache sein, die die tatkräftige Schöpfung eines Kleingärtners schon vor Jahrzehnten in ihrem Garten aufstellte.

Wenn man all den Ständen einen flüchtigen Blick wirft, dann sieht man, mit wieviel Sorgfalt und Ueberacht die Ausstellung angelegt wurde: sie soll lehrreich sein, sie soll dem Kleingärtner und solchen, die es später nach einer Beschäftigung der Ausstellung werden wollen, Fingerzeige für die rationelle Ausnutzung dieses Stückchen Landes geben. Es ist nicht wahllos Apfel auf Apfel getürmt worden, sondern

jeder Kleingartenverein hat eine besondere Aufgabe lösen müssen; so wird an einem Stand angesetzt, welche Früchte in einem bestimmten Monat geerntet oder nach einer bestimmten Zeit der Lagerung verbraucht werden dürfen. Bei einer flüchtigen und rationalen Besichtigung spendet der Kleingärtner seinem Besucher für jeden Monat eine fröhliche Frucht, eine leuchtende Blume oder einen reifen Ast, fähig, aus dem man riesige Korbweiden herstellen kann.

Es wäre falsch, die Kleingartenbewegung nur vom rein wirtschaftlichen Standpunkt anzusehen, sie muß als kulturelle Bewegung gekennzeichnet werden, sie schafft einen festen Zusammenhalt in der Familie, die sie von jeder der Grundzüge für den Staat bildet. Andere Vereinstätigkeit erreicht oft das Familienleben, während der Kleingärtner die Familie zusammenführt und dieser Zusammenhalt wird noch enger, wenn man berücksichtigt, daß der Ortsverband Halle sich mit besonderer Liebe und Sorgfalt der Jugendpflege widmet. Tausende junger Menschen besüßern die Kleingartenkolonien, die sonst auf Treppenhäusern herumlungern müßten, taugende junger Menschen werden fröhlich und braun auf einem Stückchen Land, das oft nur wenige Quadratmeter umfaßt.

Die Ausstellung wurde am Sonntagvormittag von einem kleinen Kreis geleiteter Gäste unter Anwesenheit von Vertretern des Reichsverbandes eröffnet. Der erste Vorlesende, Herr Donner, wies mit kurzen Worten auf die Bedeutung der Kleingartenbewegung hin und dankte insbesondere der Herrna Ritter, die es dem Verband ermöglichte, einmal mit einer größeren Ausstellung an die Öffentlichkeit zu treten.

D. B. eröffnet die Winterarbeit.

Vor einigen Tagen wurde die Bildungsarbeit des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes mit einer feierlichen Feier eröffnet, die zugleich dem Gedenden des 35jährigen Bestehens der Dispersgruppe Halle gewidmet war. Musikvortrage der Erntedankfeierung des D. B. und einleitende Begrüßungsworte des Vertrauensmannes Krüger waren der Eigenart dieser Feier angepaßt.

Den Hauptteil des Abends nahm ein Referat von Herrn Schill über „Das Verhältnis unserer handlichen Bewegung zum neuen Staat.“ Der Vortragende gab zunächst einen Überblick auf die handliche Bewegung allgemein. Am stärksten war sie zur Zeit der französische Revolution ein, als das Individuum in den Vordergrund rückte. Später entstand eine neue Staatsform, die Demokratie, ein Vertragsstaat ohne feste Bindungen, in dem nicht die Auslese, sondern der Durchschnitt den Ton angibt. Das Auseinanderreißen der früheren — ständischen — Verbundenheit wird durch die Wirtschaftsbildung gefördert und beschleunigt, die mit den drei Worten: Stadt — Kapital — Maschine gekennzeichnet sei. Da wir alle in den Strudel dieser Wirtschaft hineingerissen werden, tritt eine deutlich zunehmende Verdrängung des geistigen und seelischen Lebens ein. Die Handwerker, die im Hinblick des Volkes noch bestehen, haben zum großen Teil nur noch eine Seele.

Welche Stellung nimmt demgegenüber der D. B., ein handlicher Bund, zu diesem neuen Staat ein? Der D. B. will mehr sein als eine bloße Berufsvereinigung, er hat Ideen und Ideale, die auch in der Bildungsarbeit zum Ausdruck kommen. Seine größte Aufgabe sieht er darin, jede Kultur und alle Gebiete des Volkslebens zu erhalten und neu zu beleben.

Die Mitarbeit am Staat, nicht am System, geht über die Parteien, die heute den Staat ausmachen. In welchen Parteien der

D. B. politische Handeln entfaltet, ist ja bekannt.

Der Staat hat sich heute an schweren Aufgaben übernommen, an denen er in seiner Schwäche zerbrechen muß. Der D. B., dessen Ideal, wie gelang, Kulturpflege ist, fühlt sich imlande, dem Staat eine Reihe von Aufgaben abzunehmen und sie besser durchzuführen als jener. Bei diesen Aufgaben handelt es sich eben in erster Linie um kulturelle Belange. Sache des Staates dagegen und Aufgabe, die er ganz allein durchführen muß, ist es, Lebensraum für das große Volk zu schaffen, Grenzen und Pfeilen zu brechen, die heute es sich eben in erster Linie um kulturelle Belange. Sache des Staates dagegen und Aufgabe, die er ganz allein durchführen muß, ist es, Lebensraum für das große Volk zu schaffen, Grenzen und Pfeilen zu brechen, die heute es sich eben in erster Linie um kulturelle Belange. Sache des Staates dagegen und Aufgabe, die er ganz allein durchführen muß, ist es, Lebensraum für das große Volk zu schaffen, Grenzen und Pfeilen zu brechen, die heute es sich eben in erster Linie um kulturelle Belange.

Mordversuch auf der Landstraße?

Am Montagmorgen gegen 8 Uhr wurde — wie uns kurz vor Redaktionsschluss gemeldet wurde — an der Saalebrücke zwischen Ammendorf und Schkopau ein junges Mädchen mit einer Schußwunde im Kopf beobachtet. Die Polizei ist anwesend, da auf der Straße lebhafter Verkehr herrscht, wurde die Verletzte gleich gefunden. Es war beobachtet worden, daß ein junger Mann — er soll aus Colleben sein — auf das Mädchen geschossen hat und auf seinem Platz in Richtung Colleben davongelaufen. Die Polizei ist vor sofort zur Stelle. Das Mädchen wurde in ein Krankenhaus gebracht. Sie ist 16 Jahre alt und war zuletzt in Corsetha beschäftigt.

Sie warfen das Leben fort.

Auf einer Bank auf dem Universitätsring vergiftete sich heute morgen gegen 10 Uhr eine etwa 35jährige Frau. Den Passanten fiel das erst auf, als sie plötzlich von der Bank fiel und auf der Seite liegen blieb. Ein Schuppenadmiral trug sie ankommen mit zwei anderen Männern zu einem Arzt in der Breitenstraße.

Der Verfall hatte eine größere Menschenansammlung zur Folge.

In der Nähe des Neuenburgerstellers wurde am Sonntagabend die Leiche eines 15jährigen jungen Mädchens aus der Saale gezogen.

Es handelt sich um ein Fräulein, das seit vierzehn Tagen von Hause vermisst worden war.

In der Nacht zum Montag vergiftete sich ein 35jähriges Fräulein B. aus der Landstraße in der obersten Wohnung mit Gas.

Der Grund zur Tat ist nicht bekannt. Die Leiche wurde nach dem Sührichthof gebracht.

Verabschiedung Hpt. Hofjes von der Landjägererei.

Der bisherige Leiter der Landjägererei des Saalkreises, Hauptmann Hofje, der er im Sommer vorigen Jahres von Jerslow i. W. nach Halle versetzt worden war, trat am 1. Oktober wegen Erreichung der Altershöchstgrenze von 55 Jahren in völliger Ruhe in den Ruhestand.

Anlässlich einer Dienstverammlung der Landjägererei des Saalkreises in Dolzenthurm am Donnerstag wurde zu Ehren des Scheidenden, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, eine Feier veranstaltet, an der außer dem Landrat und dem Oberstleutnant der Landjägererei aus Merseburg noch viele Gäste von Behörden und Kommunalverbänden teilnahmen. Die Landjägerereibeamten des Saalkreises überreichten ihrem Scheidenden Begrüßungen als Andenken ein wertvolles Geschenk. Ueber die Nachfolge ist zurzeit noch keine Entscheidung getroffen.

Eigenum, Verlag und Druck: Mittel, Verlags-B. G., Otto Seidel-Drucker, Halle a. S. Anzeig. Verantwortl. für den redaktionellen Teil: Geschäftsführer Dr. G. G. Verantwortl. für den Anzeigenteil: Dr. G. G. Druckerei in Halle. Erscheinungstermin: Montaglich nur von 10 bis 11 Uhr, für Mittelwöchentlich unregelmäßig. Abonnementspreis: Einzelheft 5 Pfennig. Abonnement 1 Mark.

Shell-Führer
vollkommene Qualitäten, vielseitige, wirtschaftliche Bezugsmöglichkeiten.

Im Shell-Dienst neu erschienen:

Verlassen Sie sich auf den SHELL-FÜHRER; er gibt Ihnen sachmännische Auskunft für die Auswahl und die sachgemäße Pflege Ihres Fahrzeuges. Der SHELL-FÜHRER ist auf Anforderung in Broschürenform kostenlos erhältlich und hängt als Wandtafel in allen Fachgeschäften.

OHRLE



Abfahrförderung als Hauptgebot.

Nützlichkeit auf die Darmstädter Herbsttagungen der D. V. G.

Die Herbsttagungen der D. V. G., die alljährlich die Mehrzahl der hervorragenden Praktiker und Wissenschaftler auf landwirtschaftlichem Gebiet zu einer mehrstündigen Zusammenkunft, Ausprache und Sachfragezusammenführung, ziehen einander nur im äußeren Rahmen des Programms. Der Wechsel der Tagungsstätte und des sie umgebenden Wirtschaftsgebietes, aber auch der Wechsel der Zeit mit ihren stets neuen Anforderungen bedingen es, daß der große Zweckgedanke, der auf diesen Tagungen gelegen wird, ein immer neues und als Beispiel zuverlässiges Bild ergibt. Das hat die diesjährige Darmstädter Tagung, die so barockhaft verlaufen ist und allen Teilnehmer in dauernder Erinnerung bleiben wird, wieder deutlich gezeigt.

Standen noch auf der diesjährigen Stettiner Tagung Sparmaßnahmen im Vordergrund, wobei die Landwirtschaft vor sich behaupten kann, daß sie früher als mannde andere Stände den Zugang zur Selbstversorgung erkannt und danach gehandelt hat, so ergibt sich inzwischen nach einem Jahre der Ueberlegung, daß die Sparmaßnahme allein nicht mehr weiter hilft, ja daß sie vielfach im Kleinbetrieb sogar bis in den Bereich des Kleinbauern, wo ohne Gefahr für den Betrieb, aber auch ohne Schädigung des Ernährungszustandes der ländlichen Familien nicht weiter getrieben werden kann.

Es ergibt sich also, weit entfernt von einer in solcher Form vielleicht begrifflichen Reduktion im wesentlichen die Notwendigkeit, die bäuerliche Produktion noch zu steigern, um mit mehr Verkaufsware erhöhte Einnahmemöglichkeiten zu gewinnen. Das muß aber ohne erhebliche Aufwendungen geschehen, weil die Betriebe erneut beladen und die Verdrängung vermieden werden.

Das also vor nur der Inhalt eines wichtigen großen Teils der öffentlichen Vorträge und Vortragsvorführungen, daß Praktiker aus ihren eigenen Reihen und hervorragende Wissenschaftler den mittleren und kleineren Landwirten zeigen, wie vielseitig die Möglichkeiten sind, auf allen Gebieten im Stall, in der Scheune, bei der Ackerbearbeitung, bei der Erntebringung, im Garten, die vorhandenen Maschinen und Geräte vielseitiger auszunutzen und auch die Handarbeit zu verbessern. Auch die Landfrauen arbeiten auf diesem Gebiete wieder mit vorbildlichem Eifer mit.

Aber alle anderen Maßnahmen, so eifrig sie betrieben werden mögen, bleiben nutzlos, wenn der Absatz nicht verbessert werden kann.

Die D. V. G. hat die Absatzförderung immer mit in den Vordergrund ihrer Aufgaben gestellt, und mit vollem Recht konnte die Hauptversammlung, mit der die Herbsttagung ihren Abschluß fand, den Vizepräsidenten, Landrat a. D. v. Seefeldt, Bielefeld, damit betrauen, daß die D. V. G. sich um diese lebenswichtigen Fragen rechtzeitig befähigt habe, wobei zu berücksichtigen sei, daß auch landwirtschaftliche Exportländer, wie Dänemark und Argentinien, über ein Absatznetz gebracht werden, um die notwendige markttechnische Umstellung vorzunehmen. Er betont dabei, daß Voraussetzung für die Wirksamkeit der solchen Förderungsarbeit der D. V. G., die in diesen Vorträgen immer schärfer hervorgehoben ist, einmal die finanzielle Mittel durch härteren Schutz für Veredelungsprodukte, zum zweiten aber die Mitwirkung des deutschen Kaufmanns.

Es, der einsehen muß, daß er unermittlich handelt, wenn er sein Geld für ausländische Waren ausbleibt, die er eben so preiswert und ebenso gut vom einheimischen Erzeuger beziehen kann.

Die Bedeutung des Kaltes für Pflanze und Boden.

Von den Pflanzenwissenschaften, die der Landwirt und Gärtner durch künftige Züchtung dem Boden zur Ertragssteigerung und qualitativen Verbesserung der geernteten Produkte unmittelbar hat, der Kalt ist vornehmlich ein Stützpunkt geworden (sein kann), wichtige Aufgaben zu erfüllen. Wie er für den Körper von Mensch und Tier den Hauptbestandteil des Knochengewebes liefert und bei ungenügender Kalzifizierung niemals ein vollendetes Organismus entstehen kann, so bildet er auch eine der Grundlagen des Wachstums und der Differenzierung. Physiologisch ist er für das Gedeihen der Pflanze unbedingt notwendig; bei seinem Fehlen stören die Umgebungen der Pflanzenzellen.

In chemischer Hinsicht bewirkt er im Boden die Bindung der Humus- und anorganischen Säuren, aber andere schädliche Stoffe. Physiologisch beeinflusst er die Eigenschaften

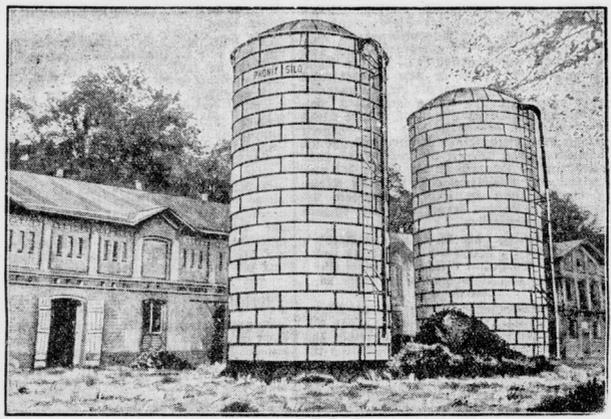
der Bodenstoffe, die ihrerseits wieder auf Struktur und Größe des Bodens wirken; er fördert die Durchlüftung, Erwärnung und Wasserhaltung der Ackerkrume und ist ferner, wie auch in biologischer Hinsicht für die Kleinlebewesen außerordentlich wichtig. Kalte Pflanzenteile leisten ungenügenden äußeren Einflüssen, wie plötzlichen und tiefen Schälungen, größeren Abstrahlung und verdrängen das Eindringen von Parasiten. Erfolgt die Zufuhr des den allermeisten Böden mangelnden Kaltes nicht regelmäßig, so gehen besonders bei ungenügender Bitterung (Kälte oder Trockenheit) die Kulturpflanzen unter Kalzmangelerscheinungen zugrunde oder fäulern.

Bei reicher Kalzifung entwickelt sich die Pflanze normal, die Wurzel mag sich härter zu verzweigen

und die Nährstoffe aus dem Boden kräftiger zu schöpfen und einen höheren Ertrag zu liefern. Die Kulturpflanzen entziehen dem Boden jährlich erhebliche Kalziummengen, die ersetzt werden müssen. Durch Anwendung hoch kalkhaltiger Dünger erreicht der Landwirt die ausreichende Zufuhr des Kaltes. An der Spitze der Kalkdünger steht der bekannte Kalkhydrat, der neben 20 Prozent Stickstoff 80 Prozent chemisch gebundenen Kalk in höchst wirksamer Form enthält. Die Verluste gesät haben, entspricht dieser Kalkstoff in seiner Wirkung annähernd der doppelten Menge Kalk in Form von feinstem reinem Kalk. Bedenkt man weiter, daß 80 Prozent aller Böden kalkarm sind, so ergibt sich hieraus die große Bedeutung dieses Düngers für die Landwirtschaft.

Diplomlandwirt Behrend.

Landwirtschaft und Technik.



Zwei Futter-Mörsel auf einem Bauerngut in der Nähe von Berlin, in denen das Futter über Winter zum Frühjahr aufbewahrt wird. Das Futter wird elektrisch durch die Möhre aufgetaut.

Kohle als Düngemittel.

Gewinnung neuer Nährstoffe. — Vitamine für die Pflanzen. Am Kohlenforschungsamt in Mülheim (Ruhr) hielt Prof. v. Saks, der die Untersuchung über die Kohlebindung leitet, einen eingehenden Vortrag über den erdigen Kohlenstoffgehalt seiner Ackerböden. Er wies zunächst auf einige Voraussetzungen hin, die von ausländischen Wissenschaftlern über dieselbe Frage durchgeföhrt wurden. So veröffentlichte A. B. bereits im Jahre 1928 der Forscher wissenschaftliche Feststellungen

an Feldern, die mit Kohlenstaub gedüngt wurden und dadurch Ertragssteigerungen von 60 bis 100 Prozent aufwiesen. Er erklärte diese Ertragssteigerung zunächst rein physikalisch, indem er annahm, daß infolge der durch das Beimischen von Kohlenstaub erzielten Auflockerung des Pflanzensodens eine bessere Durchlüftung und damit ein intensiveres Vordringen des Wasserstoffes nach den Pflanzenwurzeln stattfindet. Weiterhin stellte er fest, daß die Erde-Kohle-Mischung eine größere Wärmekapazität besitzt und außerdem eine größere Wasserkapazität infolge des freierwerden von kolloidalem Wasser aus der Kohle (Braunföhre) annehmen ist.

Botaniker, der mit Torf düngte, den er zuvor einem Fäulnisprozeß unterwarf, führte die erzielten Ertragssteigerungen von 100 bis 200 Prozent auf die Wirkung von durch die Kohle freierwerdenen wachstumsfördernden Extraktstoffen — er nannte sie Arginone (ähnlich den Hormonen) — zurück.

Dieser, der die wissenschaftliche Durchföhren der Arbeiten von Botanikern hart an zweifelte, nahm dagegen an, daß durch Einwirkung der Kohle die im Boden enthaltenen Eisenverbindungen in laure Eisenverbindungen umgewandelt würden, die von den Pflanzenwurzeln sehr leicht aufgenommen werden. Zum Beweise seiner Annahme führte er Düngungsversuche mit zitronensaurem Eisen durch und erhielt tatsächlich eine Ertragssteigerung. Professor Vieske schloß bei der Durchföhren seiner Versuche die Grundlagen für diese sich widerlegenden Annahmen dadurch auf, daß er auf künstliche Nährböden bakterienfreie Wasserlösungen, die alle von einer einzigen Nährboden wurden, setzte und dem einzelnen Nährboden jeweils einen bestimmten Kohlenstoff gab. Da er bei diesen Versuchen gleichzeitig eine sehr bedeutende Wachstumsförderung durch Kohlebindung

Die Sparsüßhe des Landwirts.

Mies, was in der Wirtschaft abfällt, was nicht verflüchtigt, gestreut oder sonstwie verdrängt werden kann und nicht auf die Düngefläche paßt, gehört in die Sparsüßhe des Landwirts, in den Müllhöfen der Bauern.

Die Sparsüßhe des Landwirts. Mies, was in der Wirtschaft abfällt, was nicht verflüchtigt, gestreut oder sonstwie verdrängt werden kann und nicht auf die Düngefläche paßt, gehört in die Sparsüßhe des Landwirts, in den Müllhöfen der Bauern. Die Anlage muß, an einer schattigen, vor Winden geschützten flachen Stelle erfolgen, die bequeme Gelegenheit zur An- und Abfuhr sowie genügenden Platz zur Umlagerung bietet. Den Untergrund des Müllhöfens bilden bedeckt man mit einer ungefähren fünf Zentimeter

harten Formmüllschicht und gibt dem Ganzen die Form eines Rechtecks von 4 bis 8 Meter Länge, 2 bis 3 Meter Breite und 1 bis 2 Metern 2 Meter Höhe, so daß der Sauerstoff der Luft bis in das Innere vordringen und die Zersetzung der verschiedenen Stoffe sich vollziehen kann. Beachtet man die Verteilungsart des Müllabfalls, die in den Müllhöfen enthaltenen Nährstoffe löslich zu machen, sie in einen für die Pflanzenwurzeln aufnehmbaren Zustand zu versetzen. Dieser Vorgang würde nur sehr langsam vor sich gehen und hätte überdies große Verluste an Stickstoff durch Verflüchtigung von Ammoniak im Gefolge, wenn man alle die Abfälle aus Haus, Hof und Garten ohne Bindung aufeinander schichten wollte. Man legt vielmehr luftdichten Zement zu, der gegen in trockenem Sommerzeiten einen mitteren Feuchtigkeitsschicht des Müllabfallhaufens durchläßt und eine weit vorzuziehende Verwendung der Jauche darstellt, als wenn man sie unvermischt oder als Düngung benutzt. Das zwei- bis dreimal jährlich vorzunehmende Umladen legt man aus wirtschaftlich-rechnerischen Gründen in eine arbeitsarme Zeit, wobei jedesmal ein halbes Tonnennmaß mit verarbeitet wird.

Zur Anlage der Zeit lösen sich die organischen Stoffe auf, was mineralischen und stickstoffhaltigen wehen löslich, die wiederum von den erdigen und Formmüllbestandteilen angenommen werden, so daß schließlich ein feinstämmiges Gemenge verbleibt, das reich an huminen Bestandteilen und aufnehmbarer Stoffen ist.

Landwirtschaftliche Sachverständige.

Eine Gruppe von landwirtschaftlichen Sachverständigen mit besonderem Berufscharakter hat sich innerhalb des Reichsbundes akademisch gebildeter Landwirte zusammengeschlossen und hielt der Praxis zur Verfügung. Auf dem Gebiete des Sachverständigenwesens in der Landwirtschaft steht vieles im Fragen, so daß mancher, der eine Beratung oder ein Gutachten braucht, nicht immer Verstand zu der Erkenntnis kommt, falls beraten werden zu sein. So ist es zu wünschen, daß hier ein großer, ansehnlicher Berufsverband dem Einzelnen die Auswahl des gewinnlichsten Sachverständigen injiziert abnimmt, als ihm auf Anfrage Sachverständige namhaft gemacht werden, die für keinen Fall besonders in Betracht kommen, und unter denen er nun die Auswahl hat. Der Reichsbund akademisch gebildeter Landwirte ist in der Lage, Sachverständige nachzuweisen für Wirtschaftsberatung, Verwaltung von Viehhöfen, Viehzucht, Buchführung, Steuerberatung, Schlichtung von gerichtlichen Streitigkeiten, Bau von Obstgärten, etc. etc. in der Landwirtschaft, Viehzucht, Meliorationswesen, Pflanzen- und Tierarzt, Waldwissenschaften, etc. Die Sachverständigen unterziehen einem Examen, das über ihr einwandfreies Verhalten nach dem Ende der Ausbildung einer Sachverständigenprüfung gegen Einwendung von W. P. von der Gesellschaft des Reichsbundes akademisch gebildeter Landwirte, Berlin SW. 11, Hafensp. 8, zu bestehen ist, an welche Stelle man sich auch wegen der Namhaftmachung von Sachverständigen unter Angabe des zu erledigenden Auftrages wendet.

Landwirtschaftliche Lehrjahre nur in anerkannten Lehrbetrieben.

Nach einer vom Reichsbund akademisch gebildeter Landwirte (R. a. L.) veröffentlichten Aufstellung gibt es gegenwärtig im Deutschen Reich nur 1700 anerkannte Lehrbetriebe, davon allein in der Provinz Hannover rund 500. Diese Zahl beweist am besten, wie hoch in Hannover die Bedeutung der Anerkennung von Lehrbetrieben eingeschätzt wird. Leider ist dies in anderen Gebieten Deutschlands nicht in gleichem Maße der Fall. Es liegt aber im ureigenen Interesse der Landwirtschaft, dieser Einrichtung größte Beachtung zu schenken, und zwar in der Weise, daß die Bewerber, wenn irgend möglich, ihre Betriebe von der Landwirtschaftskammer anerkennen lassen, daß aber auch seitens der Landwirtschaftskammer und derer, die Landwirte werden wollen, für ihre nötige praktische Ausbildung die anerkannten Lehrbetriebe bevorzugt werden. Denn darüber besteht kein Zweifel, daß die neuzugeworbenen Landwirte die höchsten Anforderungen an die Persönlichkeit aller Auszubildenden stellen muß. Deshalb muß größter Wert darauf gelegt werden, daß der künftige Diplomandwirt die grundlegenden praktischen Lehrjahre in Wirtschaften ablegt, deren Organisation und Betriebsführung nach den neuesten Grundrissen und Erfahrungen erfolgen.

Lest die „Saale-Zeitung“

Statt besonderer Anzeige!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute unsere liebe, treusorgende Mutter

Frau Lina Heinrich
geb. Loth

in die Ewigkeit heimgerufen. Ihr Leben war nur Güte für andere.

Niedereichstädt, den 5. Oktober 1931.

In tiefer Trauer:

Albin Heinrich
Helene Heinrich

Beerdigung Mittwoch 3¹⁵ Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag verschied nach langem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren meine liebe, gute, treusorgende Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Plönnigs geb. Fiedler

Halle (Saale), den 4. Oktober 1931.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Fr. Plönnigs O.P.S.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag um 14¹⁵ Uhr von der kl. Kapelle des Gertraudenriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (M. Burkel), Kl. Steinstraße 4, entgegen. Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief sanft unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Bergbeamte i. R.

Friedrich Vogel

im 76. Lebensjahre.

Halle, Portland, S. Francisco, den 5. Oktober 1931.

Im Namen der Hinterbliebenen
Studierrat F. Vogel.

Die Einäscherung hat auf Wunsch des Entschlafenen heute in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Am Sonntag verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber Sohn, unser herzenguter Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt

Paul Weber

kurz vor seinem 29. Lebensjahre.

Halle (Saale), den 5. Oktober 1931.
Sternstraße 6.

Im tiefen Schmerz
Familien Weber und Wiegand
Frieda Borkner als Braut

Trauerfeier Mittwoch 14¹⁵ Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. — Freundlichst zugeordnete Blumenspenden an Bestattungs-Institut Adolf Brauer, Gr. Märkerstr. 25, erbeten.

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Ontonend-Druckerei

Beschaffung für Familien und Kantor, auch Wägen billig und reell.
Ch. unt. 3 13773 an die Exp. d. Ztg.

Hüte preßt um
Gulafeld 1041,
Gr. Braubaustr. 14.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an

Walter Schulze u. Frau
Herlo, geb. Hennig
Burgsdorf, den 1. Okt. 1931

Ernst Heynemann
Liselotte Heynemann
geb. Ziegler
Vermählte
Halle, den 4. Oktober 1931
Friedrich Eberstr. 109

Statt Karlen!
Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns so reichlichem Maße beim Heim gange unserer lieben, unverglichen Entschlafenen
Frau Emma Krüger
geb. Schaaf
durch Wort, Schrift und Blumen spende zuteil wurden, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. Insbesondere herzlichen Dank Herrn Pastor Ragotzki aus Brachstedt für seine trostreichen Worte, sowie Schwester Marga für ihre aufopferungsvolle Pflege.
Halle (S.), den 5. Oktober 1931.

Kurt Krüger
im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die wohlthuenden Beweise inniger Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen ist es uns nur möglich, allen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege unseren tief empfundenen Dank auszusprechen. Besonders danken möchten wir Herrn Pastor Hellmann für die lieben Worte in der Kapelle und am Grabe sowie dem Verein ehemal. Infant. für das letzte ehrenvolle Geleit.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Wwe. Friederike Jahn
geb. Ohme.
Halle, Oktober 1931
Schwetschkestraße 17, L.

Für die erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters danken herzlichst
Familie Joh. Reinicke
Lettin, den 1. Oktober 1931.

Gefordert:
Halle a. S. Anna Grau geb. Hoffmann, 73 Jahre, Prinzenstr. 24, Beerdigung 6. 10. 14.30 Uhr. — Frau verw. Friedl. Rade geb. Krüger, 33 J., Kleine Steinstraße 4, Beerdigung 6. 10. 14.30 Uhr. — Frau Kaufmann Karl Wilmert 50 Jahre, Einäscherung bei Joh. Hattgenbuden.

Verlobtes
Hilfen, Margot Rodetries und Werner Köhne, Geroldsdorf, geb. Raumburg, Gertrud Herz und Dr. Werner Herrlich. — Räte Götzl und Karl Reichardt.
Vermählte:
Saalberg, Erich Zeitz und Karoline Zeitz geb. Hirsch, Bernburg, Fritz Günther u. Franz Günther geb. Krätz — Karl Seifert und Charlotte Seifert geb. Sad. Ritterich, Werner Eufentruer und Luise Eufentruer geb. Schulze. **Widow:** Karl Nothe und Elisabeth Nothe geb. Seibel. **Bedingte:** Lehrer Paul Zitz und Annemarie Zitz geb. Günther.

In Bad Kösen
Zählringen, wird Damen u. Herren behagt.
Daueraufenthalt
in ruhiger Lage, better Verpflegung geboten. Angebote u. R. 45002 an die Exp. d. Ztg.

Lederjacken ab RM. 32.-
Motorfahrer-Isobanzugs ab RM. 7.95
Motorfahrer-Isobanzugs ab RM. 2.95
J. Zimmermann & Co., Halle, Gr. Ulrichstr. 52, Aut. Wunsch Zahlungsvereinbarung!

Pelzmäntel
Wir liefern an Beamte, Festangestellte, Kaufleute, Angehörige freier Berufe usw. Pelze in allen Fellarten zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen und bis zu 12 Monaten Kredit zu Kassapreisen. Wir bitten unter Berücksichtigung um Nachricht, wofür Interesse vorliegt, unter R. 45347 an die Exp. dies. Blattes, worauf unverbindl. Vertreterbesuch erfolgt. Direkt zum Verbraucher ohne Zwischenhandel.

Wichtig für jede Hausfrau
in einer Zeit großer Geldknappheit.
Wir reparieren und erneuern wollene Strickwaren jeder Art, auch Bleyle und Kübler, schnell, gut und preiswert.
H. Schneé Nachfolger,
Gr. Steinstraße 84.

Dienstag und Freitag
Schlachtfest
1/2 9 Uhr Wellfleisch mit gek. neuen Sauerkehl
1/2 3 Uhr feinste frische Rot-, Leber-, Zwiebel- und Heischeige Schwarzwurst à Pfd. 110 Pf.
Täglich frische Bratwurst und Gebäcktes
Pr. Knack- u. Schlackwurst in bekannter Güte.
Prompter Versand nach auswärts.
Domplatz Nr. 10 Bernh. Borgis Fernruf 21033

Bleige-
Kleider
Anzüge
Pullover
Westen
Hosen usw.
Fabrikniederlage bei
H. Schneé Nachfolger
Gr. Steinstraße 84

Weißer Zähne
angenehmen Geschmack
verleiht unsere Zahnpasta
die große Tube nur — 50 M.
die kleine Tube nur — 30 M.
bei **Helmbold & Co.,** Leipziger Straße 104

Wer kleine Anzeigen benützt, spart Zeit und Geld!

Köstlicher Schwarzbier ist etwas für Sie, Es bildet Blut und schafft Energie.

Berliner Börsen-Courier
die europäische Wirtschafts- und Finanz-Zeitung
die Tageszeitung für den politischen und literarisch interessierten
Jeden Sonntag: Bilder-Courier, Reise-Courier
Jeden Mittwoch: Berliner Musik
Jeden Donnerstag: Berliner Musik
Jeden Sonnabend: Auto-Beilage
Bezugspreis monatl. 6.- RM. auschl. Zinsen
Stalgeb. bei wöchentl. 12mal. Erscheinen
Verlag: Berlin 39 19
Reinhold 8

Stahlhelmkamm.
gibt mir bitte bei beschriebenen Briefen
Waternarbeiten
Ch. unt. G 7194 an die Exp. d. Ztg.

Detektivbüro und Auskunft
Reich 4 Greve Reg. 1888 Halle a. S.
Anhalter Str. 91, Ecke Mauerbergers Fernsp. 221 44
Erkundung aller Vertriebsanstellungen
Entscheidend aller Personen in allen Orten zwecks Beschaffung von Beweismaterial in Ehesachen pp.
Ermittlungen allerorts in Ehe-, Alimenten-, Zivil- und Strafprozessen als Be- und Entlastungszeugen
Auskünfte über Geschäfte, Familien, Privat- und Vermögensverhältnisse Vergangener pp.

Mit einer elektrischen Platte schafft man doppelt so viel
Elektrische Platte
gut gepoisterter Plättbretter
4,75 3,75 3,25
Karmel-Plättbretter 1,25
Große Wäscheprenger 0,50
Plättuntersetzer unverbrennbar 0,25
Ritter im Ritterhaus

Arterienverkalkung! Herzleiden!
Dankerrfüllt teile ich kostenlos mit, wie ich und andere Leidende durch ein einfaches, auch ärztlich-verordnetes Mittel in niegeheimer Weise geheilt wurden.
Steueramtman n. A. D. H. Frederdorff
Schwerin 81 (Meckl.)

Zarter Cabler 1 Pfd. 85 Pf.
Für Dienstag empfehle wieder
frisch geschlachtetes Hammelfleisch 68 Pf.
Hammelbauch 68 Pf.
Keule und Rücken 28 Pf.
Jedes Stück Fleisch, was Sie in einer meiner Filialen einkaufen, erbitte zurück, wenn Sie wirklich nicht zufrieden sein sollten!
A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren

Hautjucken, Flechten
offenen Füßen, Krampfadern
auch veralteten Wunden ist die milde und woltuende
San.-Rat Dr. Strahl's Haussalbe
seit Jahrzehnten ärztlich empfohlen. bewährt.
In Orig.-Dosen à 1,25, 2,30 und 4,30.
Zu haben in Apotheken
wenn nicht vorrätig, Versand sprengel durch
Elefant-Apotheke, Berlin SW 1931
Leipziger Straße 74 (Dönhofsplatz).

Gänsefedern billiger!
In gewaschener Ware, direkt ab Fabrik, Ungegrüß, weiß und dunkel, 1,60 RM. beste Sorte 2,50 RM., Geriss, graue 1,50 u. 2,25 RM., Geriss, weiße 1,00 u. 2,75 RM., Geriss, Halbdaunen 5,50 und 6,25 RM., Gänse-schlehdauen, weiß, 6,00 und 8,00 RM. p. 1/2, Muster u. ausf. Preisliste gratis. Versand von 20,00 RM. an portofrei. Daunenfedern, garantiert dicht, mit reinen Vollstaunen gefüllt, von 36,00 RM. an. Nichtfallende Ware nehme ich zurück.
Pommersche Bettfedernfabrik
Otto Lubs, Stettin-Grabow, gg

